



Geschäftsbericht / Tätigkeitsbericht 2013 der politischen Gemeinde Thalwil

mit Schlussbericht zu den Legislaturzielen 2010-2014

April 2014

Weitere Kennzahlen zu Thalwil

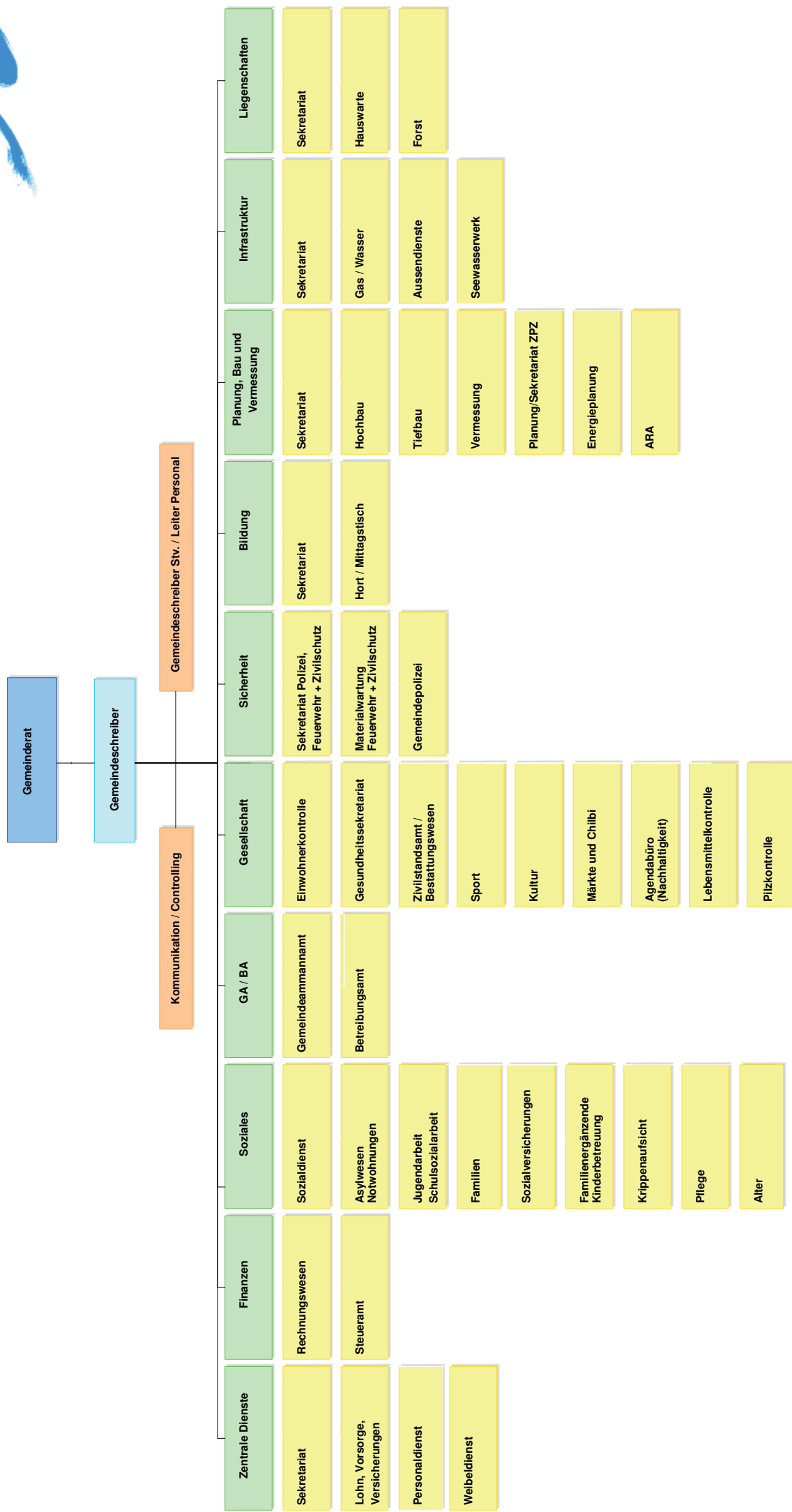
Eine ganze Palette von interessanten Kennzahlen bereitet das Statistische Amt des Kantons Zürich für die Zürcher Gemeinden auf und präsentiert diese online:

<http://www.statistik.zh.ch> > Statistiken > Kantons-/Gemeindedaten > Datenbank (Gemeindeporträts) und dann auf der Karte das Gemeindegebiet von Thalwil anklicken.

Inhaltsverzeichnis

Organigramm der Verwaltung	2
Vorwort der Gemeindepräsidentin	3
Gemeinderatskanzlei	4
Bereichsverantwortung: Christine Burgener Gemeindeschreiber Pierre Lustenberger (ab 1. April 2012)	
DLZ Zentrale Dienste	7
Bereichsverantwortung: Christine Burgener Gemeindeschreiber-Stv./Leiter Personal: Pius Fischlin	
DLZ Finanzen	10
Bereichsverantwortung: Märk Fankhauser Leiter DLZ: Roland Birrer	
DLZ Soziales	12
Bereichsverantwortung: Peter Klöti Leiter DLZ: Dieter P. Wirth	
DLZ Gemeindeammann/Betreibungsamt	16
Bereichsverantwortung: Christine Burgener / Kantonales Obergericht Leiter DLZ: Max Frei	
DLZ Gesellschaft	18
Bereichsverantwortung: Catherine Marrel Leiter DLZ: Lukas Heuss (ab 1. April 2012)	
DLZ Sicherheit	23
Bereichsverantwortung: Michael Brandenberger Leiter DLZ: Peter Degen	
DLZ Bildung	26
Bereichsverantwortung: Beatrice Meier Leiterin DLZ: Ester Häfliger	
DLZ Liegenschaften	29
Bereichsverantwortung: Andreas Federer Leiter DLZ: Urs Klemm	
DLZ Planung, Bau und Vermessung	31
Bereichsverantwortung: Richard Gautschi Leiter DLZ: Roman Ebnetter	
DLZ Infrastruktur	35
Bereichsverantwortung: Jan Rauch Leiter DLZ: Gion Hagmann	
Bereichsübergreifende Themen:	
Energie	37
Nachhaltigkeit	39
Anhang 1: Schlussbericht zu den Legislaturzielen 2010-2014	40 bis 57

Organisation Gemeindeverwaltung Thalwil



Vorwort der Gemeindepräsidentin

Liebe Leserinnen

Liebe Leser

Geschäftsberichte habe es in sich: einerseits trockene Materie und Kennzahlen, andererseits Hintergrundinformationen und Erläuterungen. Interessiert man sich für Details und möchte man doch mehr über die eigene Gemeinde und das Gemeinwesen im Allgemeinen erfahren, kann das Lesen des Geschäftsberichtes sogar recht spannend sein.

Auf jeden Fall erfahren Sie im vorliegenden Bericht Vieles über die Tätigkeiten der Behörden und der Verwaltung und damit darüber, was es braucht, damit die Gemeinde reibungslos funktioniert, damit qualitativ gutes Wasser aus den Hähnen fliesst und der Abfall getrennt nach Fraktionen entsorgt wird, damit rechtzeitig genügend Schulraum zur Verfügung steht, neu-zugezogene Personen mit Migrationshintergrund integriert werden, Streitigkeiten zivilrechtlicher Art geschlichtet werden können, die berufliche Integration von jungen Erwachsenen gelingt, Küchen in Restaurants kontrolliert oder Sportanlagen adäquat unterhalten werden, damit die Gemeindepolizei auch Präventions- und Verkehrskampagnen durchführen kann, die Feuerwehr die notwendigen Mittel erhält und Wasser- und Gasleitungen in gutem Zustand sind. Und auch – damit das Seeufer zum Verweilen einlädt und sich Thalwil nachhaltig entwickelt.

Politische Schwerpunkte lagen eindeutig bei den Planungen: So konnte für die Entwicklung des Breiteliquartiers eine Konsenslösung mit einem überzeugenden Projekt gefunden werden. Das Siegerprojekt aus dem Studienauftrag für altersgerechtes Wohnen am Gattikerweiher konnte sowohl die Jury als auch die Bevölkerung für sich gewinnen. Erste Projekte aus der umfassenden Schulraumplanung können umgesetzt werden: Neubau Kindergarten und Hort/Mittagstisch Schwandel, Sanierung Schulhaus Berg und Turnhalle Schwandel. Im Rahmen des Auflageverfahrens konnte sich die Bevölkerung zum neuen kommunalen Richtplan äussern. Mit der Genehmigung durch den Regierungsrat wurde im Herbst die revidierte Bau- und Zonenordnung in Kraft gesetzt. Für die Erstellung von Notwohnungen beim Bürgerheim liegt die Baubewilligung vor. Eine Arbeitsgruppe entwickelte ein Betriebs- und Gestaltungskonzept für eine Begegnungszone Gotthardstrasse, eine andere befasste sich mit den Denkmalschutzobjekten von kommunaler Bedeutung. Mit der Neugestaltung der Schiffstation entstand ein neues, kleines Paradies am See. Und mit dem Masterplan „Pflegetandschaft 2030“ und dem neuen Altersleitbild wurde der Grundstein gelegt, um auf die demografische Entwicklung reagieren zu können.

Im zweiten Teil halten wir Rückblick auf die Legislaturperiode 2010 – 2014. Sie erfahren, welche politischen Ziele der Gemeinderat zu Beginn der Amtsdauer gesetzt hatte und wie erfolgreich sie umgesetzt wurden. Politik ist die Kunst des Machbaren. In den vergangenen vier Jahren konnte Vieles gemacht und die Attraktivität der Gemeinde weiter gestärkt werden.

Thalwil ist eine lebendige Gemeinde, die bewusst Akzente setzt. Dafür setzen sich die Behörden und die Mitarbeitenden der Verwaltung ein. Herzlichen Dank! Der Gemeinderat freut sich, wenn der vorliegende Bericht Ihre Neugierde weckt. Ich wünsche Ihnen interessante Lektüre.

Christine Burgener
Gemeindepräsidentin

Gemeinderatskanzlei

1. Personelles

Pius Fischlin verliess die Gemeinde Thalwil nach zwölf Jahren, um seinen wohlverdienten Ruhestand anzutreten. Er trat am 1. November 2000 seine Stelle als Stv. Gemeindeschreiber an. Per 1. Juli 2003 übernahm er die Aufgaben des Geschäftsführers sowie die des Leiters Personal. Der Gemeinderat dankte ihm für die langjährige Treue, das grosse Engagement und die angenehme Zusammenarbeit.

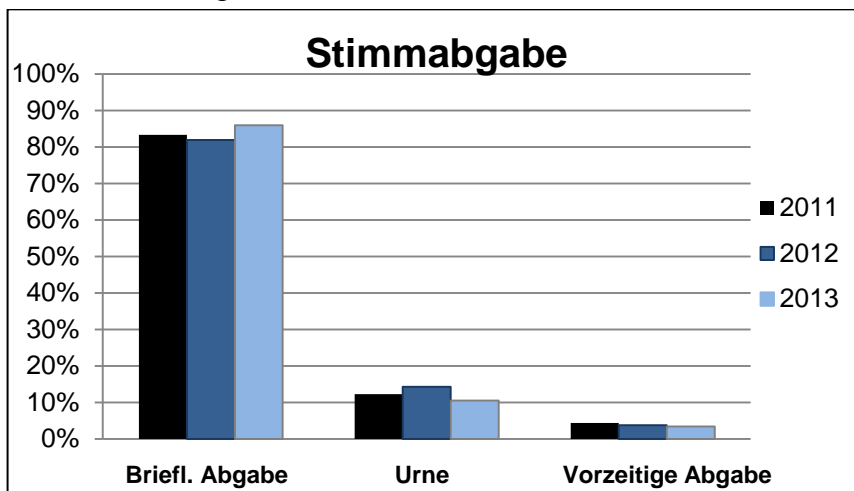
2. Urnenabstimmung und Wahlen

2.1 Kommunale Wahlen, Abstimmungen mit Gemeindevorlagen

3. März Teilrevision der Gemeindeordnung: Vormundschafts- und Schulwesen sowie Pensionskasse (Verselbständigung, Finanzierung, Wahl der Verwaltungskommission)
24. November Schulhaus Berg: Renovation und energetische Sanierung, Basis Minergie, Bewilligung Kredit 3,33 Mio. Franken

2.2 Art der Stimmabgabe

Total Stimmabgabe im Jahr 2011: 8'381 / 2012: 7'199 / **2013: 11'756**



3. Initiativen gemäss § 50 GG

Im Jahr 2013 wurde eine Initiative (Förderung des preisgünstigen Wohnungsbau im Breiteli) eingereicht.

4. Gemeindeversammlungen (GV)

Datum der GV	Stimmbeteiligung in %			Geschäfte			Zustimmung		
	11	12	13	11	12	13	11	12	13
Jahr	11	12	13	11	12	13	11	12	13
Jan.	--	3.70	--	--	1	--	--	0	--
März	0.63	0.69	3.32	2	3	4	2	3	4
Juni	0.46	0.61	0.70	1	5	6	1	5	6
Sept.	--	2.73	1.58	--	1	4	--	1	3
Nov.	--	1.86	--	--	1	--	--	1	--
Dez.	1.86	1.89	1.68	4	2	2	4*	2	2

* Bei Initiative Zustimmung zum Gegenvorschlag des Gemeinderates

5. Gemeinderat

Anzahl Sitzungen			Klausurtagungen/Workshops			Anzahl Geschäfte		
2011	2012	2013	2011	2012	2013	2011	2012	2013
24	25	23	1	0	0	350	323	311

6. Informationsveranstaltungen

Folgende Veranstaltungen wurden organisiert und durchgeführt:

- 10. Juni Entwicklungsplanung Sportanlagen Brand für den Zeitraum 2014-2020
- 30. September Pflegelandschaft und Altersleitbild
- 26. Oktober Studienauftrag Gattikon
- 4. November Schulhaus Berg und Breiteli Siegerprojekt
- 25. November Kommunalen Richtplan

Mitwirkungsverfahren

Zu den Themen Richtplanung und Begegnungszone Gotthardstrasse wurden Mitwirkungsverfahren organisiert und durchgeführt.

Firmenapéro

Traditionsgemäss lädt der Gemeinderat einmal pro Jahr Vertreterinnen und Vertreter von Thalwiler Unternehmen und Gewerbetreibende an den Thalwiler Firmenapéro ein. Diese Plattform dient dem Austausch zwischen Behördenmitgliedern, Unternehmern, Gewerbetreibenden und Detaillisten. Als Referentin konnte Prof. Dr. Andrea Belliger gewonnen werden. Sie ist Prorektorin der Pädagogischen Hochschule Luzern, Co-Leiterin des Instituts für Kommunikation & Führung und Mitglied. Sie sprach zum Thema Social Media und KMU.

7. Einbürgerungen

	2011	2012	2013
Eingereichte Gesuche	50	46	73
Einbürgerungen von Schweizer Bürgern	16	7	11
Entlassung von Schweizern aus Bürgerrecht	4	1	4
Ausländische Bewerbende			
- Erteilung des Gemeindebürgerrechts	46	36	80
- Rückzüge	3	0	1
- Abweisungen	3	3	4
- Gestellte Wiedererwägungsgesuche	1	2	2
- Sistierung	7	5	10
- Antrag an den Gesamt-Gemeinderat (ab 11. März 2010)	26	23	45
- Noch hängig	12	28	24
Miteingebürgerte Familienangehörige			
- Ehegatten	12	9	19
- Kinder	18	15	34
Somit erhielten 2013 insgesamt 133 ausländische Personen von der Gemeinde das Gemeindebürgerrecht			
Erleichterte Einbürgerungen			
- Gesuchsüberweisung durch Bundesamt für Migration	27	16	29

Von den 80 Bewerbenden, denen das Gemeindebürgerrecht erteilt wurde, sind 21 in der Schweiz und 59 im Ausland geboren. Sie stammen aus folgenden Staaten: Äthiopien 1, Afghanistan 1, Belgien 2, Bosnien und Herzegowina 4, Bulgarien 1, China 1, Deutschland 22, Frankreich 2, Griechenland 1, Grossbritannien 4, Irak 1, Iran 1, Italien 9, Kosovo 7, Kroatien 1, Mazedonien 1, Niederlande 2, Österreich 2, Polen 1, Portugal 1, Rumänien 1, Russland 2, Serbien und Montenegro 4, Slowakei 1, Spanien 1, Sri Lanka 1, Tschechische Republik 2, Türkei 1, und USA 2.

8. Gemeindepräsidentenkonferenz

Folgende Konferenzen wurden organisiert und durchgeführt:

- im Januar in Thalwil
- im April in Horgen
- im Juni in Thalwil
- im Oktober in Richterswil

9. Controlling

Die Fachbereiche lieferten unterjährig zwei Mal eine Prognose und per Ende Dezember den definitiven Zielerreichungsgrad für ihre in der Balanced Scorecard festgehaltenen Ziele 2013. Wo nötig wurden Massnahmen zur Kurskorrektur ergriffen. Optische Symbole ermöglichen neu einen schnelleren Überblick über den Status (Beispiel: Ziel erreicht, auf Kurs usw.)

Vom Geschäftsbericht/Tätigkeitsbericht der politischen Gemeinde wurde mit dem Bericht 2012 bereits die siebte Auflage publiziert. Wie schon in den Jahren zuvor wurde ein Grossteil des Inhalts fortgeschrieben (Kennzahlen). Der Rest des Inhalts hat eher einmaligen Charakter (Anlässe, Projekte usw.). Während der Bericht 2011 zusätzlich einen Überblick über die bestehenden interkommunalen Zusammenarbeits-Vereinbarungen beinhaltete, präsentierten die Fachbereiche im Bericht 2012 einen weiteren Zwischenbericht zu den Legislaturzielen.

10. Kommunikation

Das Neuste aus Behörden, Kommissionen, der DLZ und der Schule wurde der Öffentlichkeit in 51 Ausgaben von ‚Thalwil informiert‘ mitgeteilt.

Die Präsenz in den elektronischen Medien wurde 2013 durch das Gemeinde App für Android-Smartphones/-Tablets ausgeweitet. Die Version für I-Phones und I-Pads war im Vorjahr realisiert worden. Nachdem Spam-Roboter wiederholt die Website der Gemeinde – insbesondere die Online-Dienste – „heimgesucht“ hatten, wurde das so genannte „Captcha“ aktiviert. Diese gängige Sicherheitsvorkehrung verhindert, dass ein Spam-Roboter automatisch Online-Formulare ausfüllen kann.

DLZ Zentrale Dienste

1. Personalwesen

1.1 Stellenplan

	2011	2012	2013
Anzahl volle Stellen gesamte Verwaltung/Personen* (jeweils per 31.12.)	137.47/168	137.24/166	137.64/170

* **ohne** schulisches Personal, Saisonbadmeister, Saisoneismeister, Mitarbeitende Zweckverbände ARA Thalwil-Rüschlikon-Oberrieden, Seewasserwerk Thalwil-Rüschlikon-Kilchberg-Langnau, Mitarbeitende des Forstreviers; ohne befristet Angestellte und Angestellte im Stundenlohn / **inkl.** Zivilstandsämter und Betreibungsämter Rüschlikon und Kilchberg sowie Sekretariat Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg

1.2 Lernende

Im August schlossen fünf Lernende (2 Kaufleute, 2 Fachmänner Betriebsunterhalt, 1 Förster) die Ausbildung erfolgreich ab.

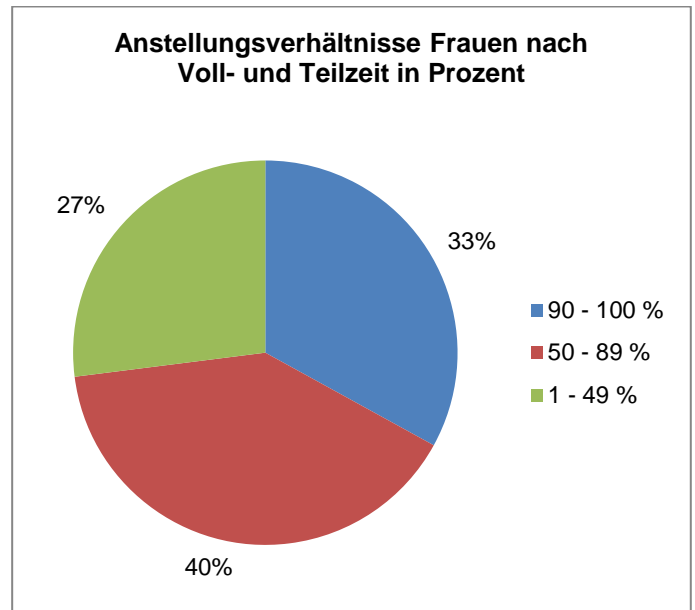
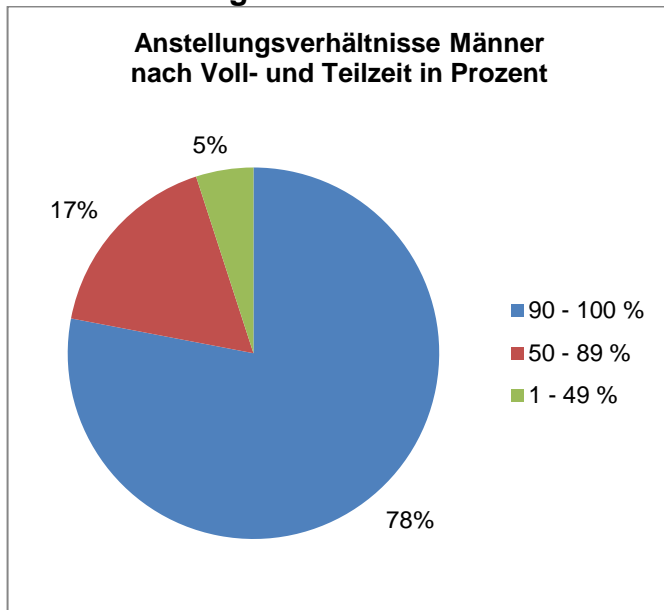
DLZ	Beruf	2011	2012	2013
Verschiedene	Kaufmann/ Kauffrau	6	6	6
DLZ Planung, Bau und Vermessung	Geomatiker	1	1	1
DLZ Planung, Bau und Vermessung	Tiefbauzeichner	2	2	2
DLZ Infrastruktur	Fachmann Betriebsunterhalt	2	2	2
DLZ Liegenschaften	Fachmann Betriebsunterhalt	2	2	1
DLZ Liegenschaften	Forstwart	1	2	2
Total		14	15	14

Aufgrund verschiedener Vakanzen konnte dieses Jahr kein Lernendenanlass durchgeführt werden.

1.3 Lohnkosten

	2011 Fr.	2012 Fr.	2013 Fr.
Feste Anstellungen (auch Teilpensen)	17'535'586	17'699'992	17'683'256
Befristete Anstellungen (inkl. Stundenlohn)	176'834	176'396	337'613
Anstellungen oder Entschädigungen im Stundenlohn	275'553	162'598	193'263
Total	17'987'973	18'038'986	18'214'132
Kostenbeteiligung durch Dritte für Personal- und Sachaufwand (z.B. Rechnungsführung, Feuerwehr, Zivilschutz, Bezugsentschädigungen Steuern)	2'612'931	2'733'160	2'753'673

1.4 Anstellungsverhältnisse



1.5 Personaldienst

Mutationen (ohne befristet Angestellte, Angestellte im Stundenlohn, Lernende und Praktikanten/Praktikantinnen)	2011	2012	2013
Anzahl Austritte (Kündigungen, Pensionierungen)	7	12	11
Anzahl Eintritte	7	8	13

1.6 Betriebliches Gesundheitsmanagement

Die Gemeindeverwaltung unternahm bereits in der Vergangenheit einiges, um die Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Motivation der Mitarbeitenden zu verbessern. Mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) verknüpft sie diese Anstrengungen systematisch und ergänzt sie mit weiteren Facetten. Im Sommer stimmte der Gemeinderat dem Konzept mit dem Motto „gesund und motiviert!“ zu. Es bildet die Grundlage, um den Verbesserungsbedarf in den Bereichen Arbeitsgestaltung, Führung, Mitarbeiterförderung und Einzelbetreuung laufend zu ermitteln, gezielte Massnahmen umzusetzen und deren Wirkung zu messen. Für die Projektarbeit wurde ein BGM-Team eingesetzt. Als erste Massnahme konnten die Mitarbeitenden mit Führungsaufgaben eine zweiteilige Schulung absolvieren. Neben einer Einführung in das Thema „Arbeit und Gesundheit“ und in das BGM-Konzept der Gemeinde Thalwil standen die beiden Schulungsinhalte „Stress: Sensibilisierung und Bewältigung“ sowie Kommunikation/Gesprächsführung im Zentrum.

Damit konnten im ersten Projektjahr zwei wichtige Grundsteine für die effektive Weiterarbeit gelegt werden.

2. Friedensrichteramt

Das Friedensrichteramt ist die erste Instanz für die meisten Streitigkeiten zivilrechtlicher Art.

Im Jahr 2013 gingen 92 Schlichtungsgesuche ein, das sind rund 1/3 mehr als im Vorjahr. Schwankungen in der Zahl der Gesuche sind üblich sowie weder absehbar noch beeinflussbar.

2013 konnten rund 95 Prozent der Verfahren innerhalb von drei Monaten erledigt werden. Die erstinstanzliche Erledigungsquote lag mit knapp 82 Prozent ausserordentlich hoch, 2012 lag sie bei knapp 68 Prozent.

	2011	2012	2013
Klagen Übertrag Vorjahr / Eingang Geschäftsjahr	106	76	103
erledigt durch			
Verfügung nicht eintreten/gegenstandslos	7	3	3
Verfügung Rückzug der Klage	23	14	17
Verfügung Anerkennung der Klage	2	0	1
Verfügung Vergleich	24	22	22
Urteilsvorschlag akzeptiert	0	1	1
Entscheid (Urteil)	1	4	28
Entscheid mit Begründung (Urteil)	2	0	0
Klagebewilligung abgelehnter Urteilsvorschlag	1	0	0
Klagebewilligung	34	21	16
nicht erledigt	12	11	15
Unentgeltliche Rechtspflege	1	1	0
kostenlose Verfahren Arbeitsrecht	13	14	11

3. Vorsorge (Pensionskasse)

Die Pensionskasse (PK) benötigt eine Rendite von rund 3.50 %, um die laufenden Kosten zu decken (Verzinsung, Administrationskosten, Vermögensverwaltung). Dank der realisierten Nettorendite von 5.91 % erhöhte sich der Deckungsgrad auf 102.90 %.

Im März 2013 stimmte der Souverän der Verselbständigung der PK zu. Per 1. Januar 2014 wird die PK eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt sein. Sämtliche Entscheide betreffend Leistungen werden vom obersten Organ, der Verwaltungskommission der Pensionskasse, im Umfang der finanziellen Möglichkeiten getroffen.

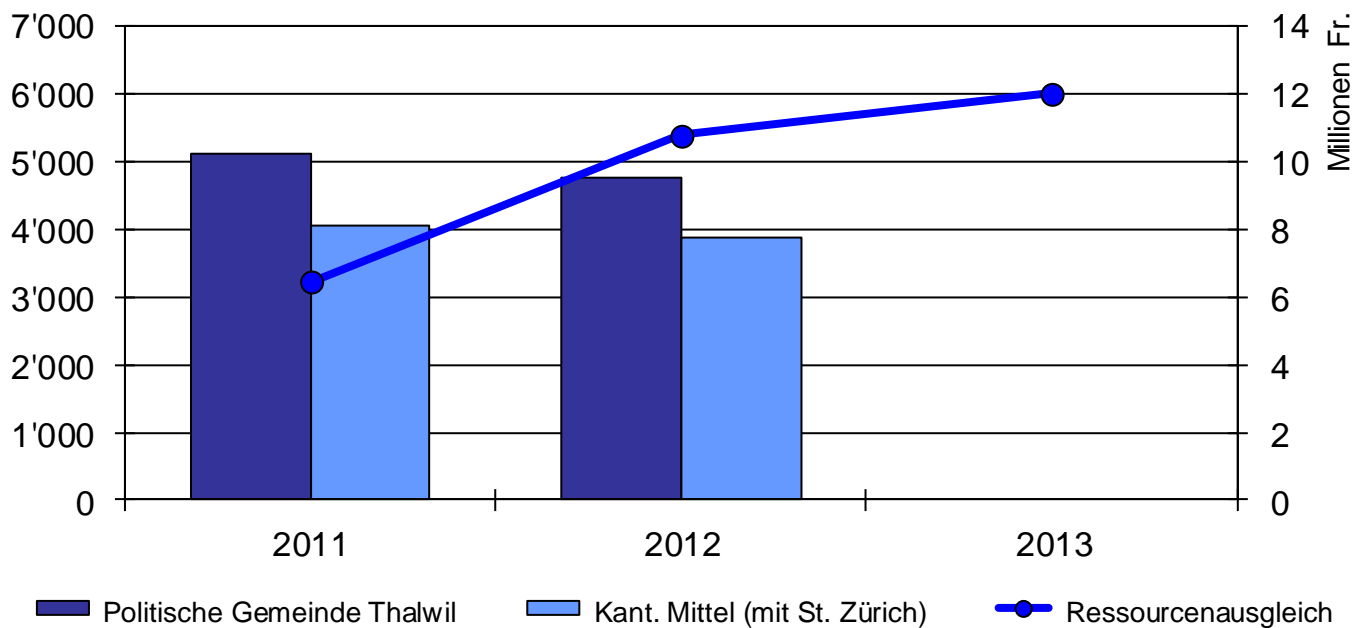
Mitglieder/Kapital	2011	2012	2013
Anzahl aktive Versicherte	268	278	300
Anzahl Rentner	146	149	152
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (CHF)	94'868'303	100'107'496	107'412'911
Wertschwankungsreserve (CHF)	1'241'439	1'974'363	3'087'010
Deckungsgrad %	101.30 %	102.00 %	102.90 %
Nettorendite auf Vermögen <u>inkl.</u> Liegenschaften	1.53 %	6.73 %	5.91 %

Liegenschaftenbesitz	2011	2012	2013
Anzahl Liegenschaften	8	8	9
Anzahl Wohnungen	75	75	81
Anlagekapital (CHF)	29'108'000	28'853'000	30'396'000

DLZ Finanzen

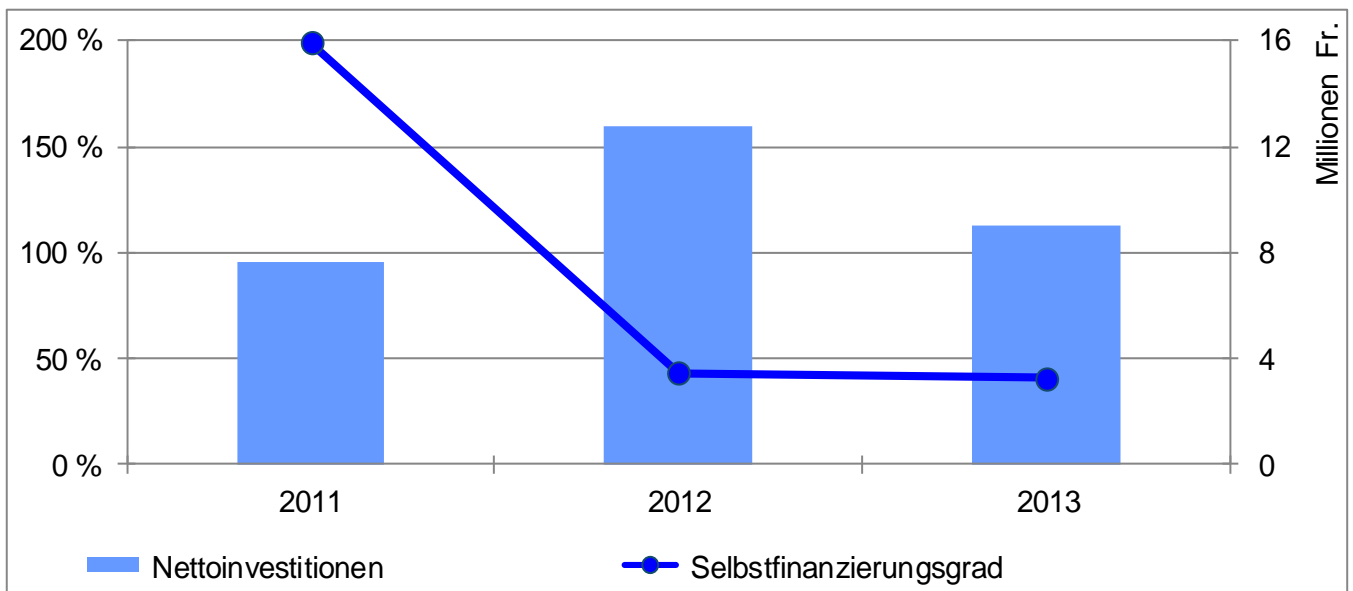
1. Steuerkraft – Ressourcenausgleich

Fr. je Einwohner



Je grösser im Vorvorjahr die Differenz zwischen der Steuerkraft der Gemeinde und dem kantonalen Mittel ist, desto grösser fällt der Ressourcenausgleich (früher Steuerkraftausgleich genannt) aus.

2. Selbstfinanzierungsgrad – Nettoinvestitionen (ohne Betriebe)



Die Selbstfinanzierung ist vergleichbar mit dem Cashflow in der Wirtschaft. Die Prozentzahl zeigt das Ausmass, in dem die Neuinvestitionen durch selbsterwirtschaftete Mittel finanziert werden konnten. Der Selbstfinanzierungsgrad sollte über mehrere Jahre betrachtet den Zielwert 100 % erreichen.

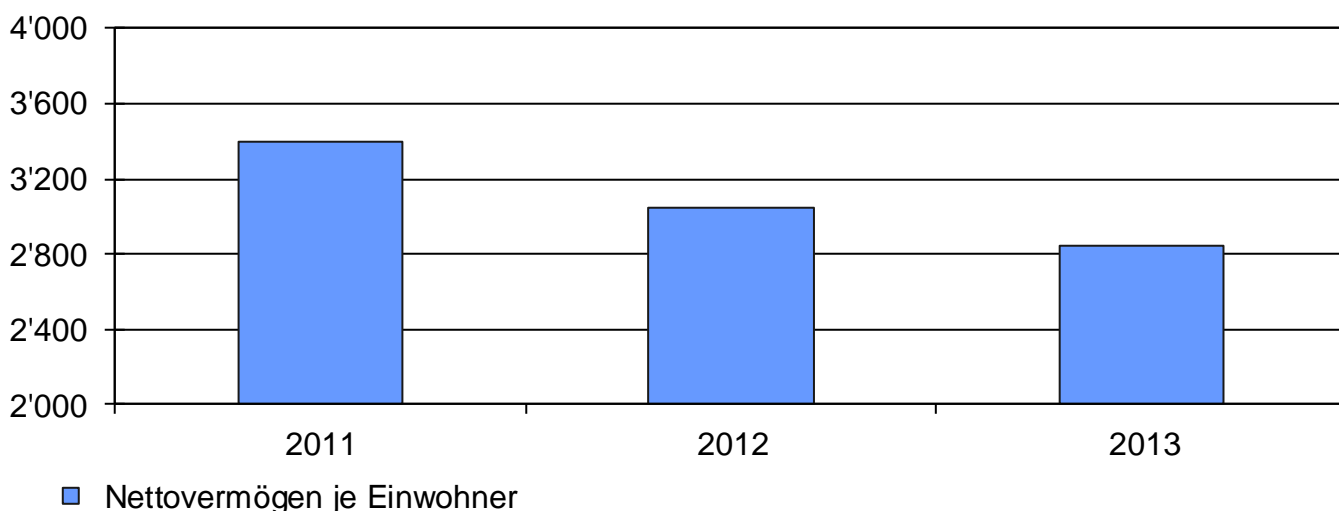
3. Nettoaufwand

	2011	2012	2013
Nettobetriebsaufwand (Fr.)	111'838'180	110'755'034	117'331'273
Veränderung zu Vorjahr	-1.0 %	-1.0 %	5.9 %

Definition Nettoaufwand: Aufwand Laufende Rechnung ohne „Betriebsfremdes“: Ressourcenausgleich, zusätzliche Abschreibungen (steuerfinanziert), Bildung Restanzen für Sanierungsbeiträge an BVK (Vorsorgeeinrichtung für die Angestellten des Kantons Zürich).

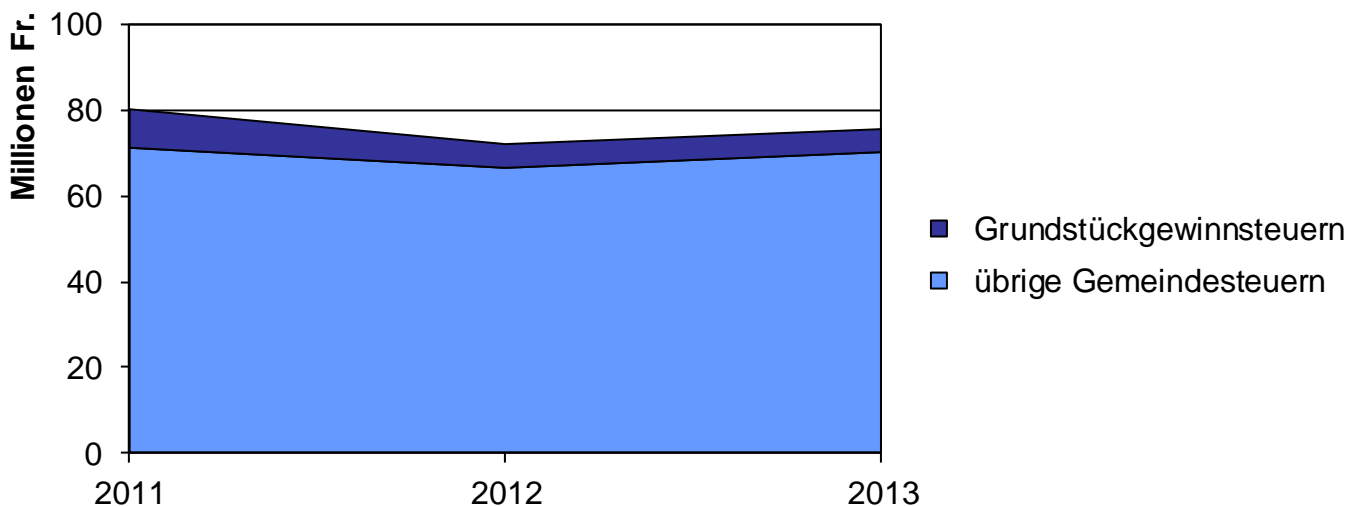
4. Nettovermögen

Fr. je Einwohner



Nettovermögen ist das Finanzvermögen (welches nicht abzuschreiben ist), abzüglich das Fremdkapital, Verrechnungen und Spezialfonds. Fällt das Nettovermögen unter Null, ist es eine Nettoschuld.

5. Steuerertrag



DLZ Soziales

Neben dem Tagesgeschäft der Abteilungen Sozialdienst, Sozialversicherungen sowie Jugend- und Schulsozialarbeit befasste sich das DLZ Soziales insbesondere mit der Entwicklung und Umsetzung der Leistungsvereinbarungen mit Spitex und mit der Stiftung Kindertagesstätten Thalwil. Die Entwicklung des Masterplans „Pflegerlandschaft Thalwil 2030“ und des neuen Altersleitbildes konnte abgeschlossen werden.

Die Hälfte der Klientinnen und Klienten der Schulsozialarbeit sind auch im Sozialdienst anhängig. Vor diesem Hintergrund wurde die fallbezogene Zusammenarbeit zwischen allen Abteilungen des DLZ verstärkt, um die Fallführung zu koordinieren und den Wirkungsgrad zu erhöhen.

1. Personelles

Das Jahr war von personellen Veränderungen geprägt, leider auch von längeren Krankheitsausfällen. Alle Abteilungen verzeichneten Austritte, unter anderem beendete auch die Leiterin Sozialversicherungen ihre Tätigkeit auf Ende 2013. Wegen des steigenden Aufwandes mussten für die Sachbearbeitung im Sozialdienst sowie bei den Sozialversicherungen zusätzliche Stellenprocente geschaffen werden. Die zusätzlichen Stellenwerte für den Familienbeauftragten wurden noch nicht vollständig beansprucht. Im Rahmen der Übergabe des Bereichs an die Stiftung Kindertagesstätten Thalwil wurden die Arbeitsverhältnisse mit der Tagesfamilienvermittlerin und mit der Sachbearbeiterin Tagesfamilien beendet, die beiden Mitarbeiterinnen wurden nahtlos durch die Stiftung Kindertagesstätten übernommen.

2. Sozialdienst

Die Unterstellung der vorläufig aufgenommenen Personen unter das Sozialhilfegesetz (statt unter die Asylfürsorgeverordnung) führte zu Verschiebungen bei den Zuständigkeiten: Neu nehmen ausgebildete Sozialarbeitende den Integrationsauftrag für diese Personengruppe wahr (administrativ wurde die Umstellung bereits 2012 umgesetzt).

Die Zusammenarbeit mit der KESB hat sich eingespielt. Die neue gesetzliche Lage erlaubt dem Sozialdienst bzw. der Sozialkommission trotz der zu tragenden Kostenfolgen viel weniger Mitsprache bei der Festlegung von Kinderschutzmassnahmen (Heimeinweisungen, Familienbegleitungen).

Grosses Gewicht legt der Sozialdienst auf die berufliche Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen (16 bis 25 Jahre), die von der Sozialhilfe abhängig sind. 77 Prozent von ihnen befinden sich im ersten Arbeitsmarkt, in einer Ausbildung oder in einer andern beruflichen Massnahme. Bei den übrigen, meist jungen Erwachsenen, steht aus gesundheitlichen Gründen die soziale Integration oder aber die Abklärung von IV-Massnahmen im Vordergrund.

Arbeitsintegrationsmassnahmen werden durch den Sozialdienst sehr gezielt eingesetzt und genau abgeklärt. Dies führt dazu, dass 52 Prozent der Massnahmen erfolgreich sind, was ein hoher Wert ist.

Der Nettoaufwand sank im gleichen Mass wie die Fallzahl.

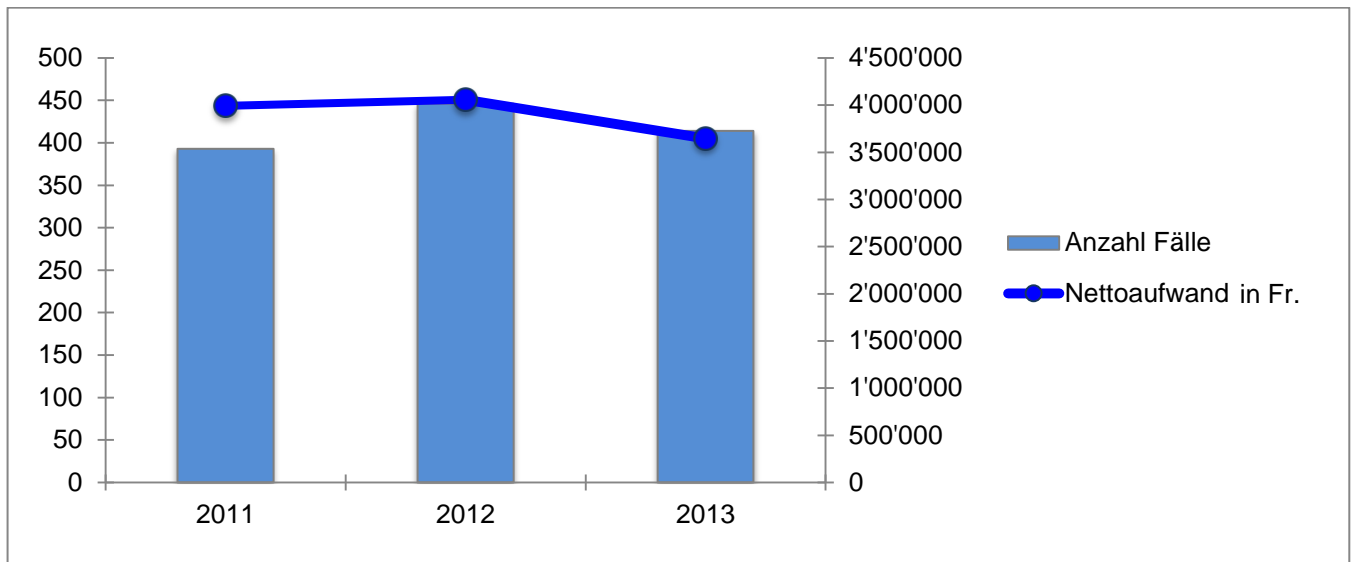


Abb. 1: Fallzahlen und Nettoaufwand Sozialhilfe (kumuliert ganzes Jahr)

3. Jugend- und Schulsozialarbeit

Der Tuchhof an der Mühlebachstrasse 53 wurde zu einem grossen Teil bezogen, noch ausstehend ist der Umzug des Jugendtreffs aus dem Pfisterhaus. Die Wirkungsziele der Jugendarbeit wurden neu definiert. Die Besucherzahlen des Mittagstreffe in der Pfisterschür sind stark angestiegen, pro Tag wurden dort bis zu 40 Jugendliche gepflegt und betreut. Ebenso grosser Beliebtheit erfreut sich der Jugendtreff. Mit der Neubesetzung des Teams der Jugendarbeit und Anpassungen des Organigramms wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass der Familienbeauftragte seine Dienstleistungen nun aufnehmen kann. Auch dessen Wirkungsziele wurden definiert. Für die Bandräume und das Soundlab konnte ein neuer Betreuer gefunden werden, die Räume sind alle stark ausgelastet.

Bei der Schulsozialarbeit zeigte sich, dass einige Abläufe und Zuständigkeiten zwischen der Schule und dem DLZ Soziales sowie die Definitionen der Leistungen nicht optimal waren und zu klären sind. Ein entsprechendes Projekt wurde erfolgreich gestartet, es soll im Sommer 2014 abgeschlossen werden. Die statistischen Auswertungen geben nur Tendenzen an, da die Datenerfassung für 2012 nicht ausreichend standardisiert war. Für 2011 stehen keine Daten zur Verfügung.

	2012	2013
Einzelfälle: Bearbeitete Dossiers	152	146
davon im Berichtsjahr abgeschlossene Fälle	85	103
davon Oberstufenschüler/-innen	48	44
Klassen- und Gruppeninterventionen, Prävention	206	163
davon Klassen- und Gruppeninterventionen	83	176
davon Präventionsprojekte	80	30

Bei den Themen der Einzelberatungen dominieren persönliche Probleme der Schülerinnen und Schüler sowie solche mit einem Elternteil, ausserdem Motivationsprobleme und Probleme mit der Klasse. Berufsfindung, Migrationsprobleme und Mobbing spielen kleinere Rollen, die übrigen Themen sind marginal. Oberstufenschülerinnen und -schüler beanspruchen nicht mehr Beratungsleistungen als die Unter- und Mittelstufe. Der präventive Anteil der Arbeit konnte gegenüber den Interventionen aufgrund von aktuellen Problemlagen verstärkt werden.

4. Sozialversicherungen

Die gestiegenen Fallzahlen und der gestiegene finanzielle Aufwand bei den Kleinkinderbetreuungsbeiträgen KKBB führte für die Abteilung nicht zu einer Mehrbelastung, da die jeweiligen

Abklärungen durch das Amt für Jugend und Berufsberatung wahrgenommen werden. Die Pendenzen bei den Neuanmeldungen für die Zusatzleistungen blieben insgesamt stabil, einige alte Fälle konnten abgearbeitet werden. Die Fallzahl nahm insgesamt gegenüber 2012 leicht ab, diese Schwankungen sind jedoch eher als zufällig zu betrachten. Die Verteilung auf Heim/Wohnung und auf AHV/IV/Hinterlassene bleibt sehr stabil.

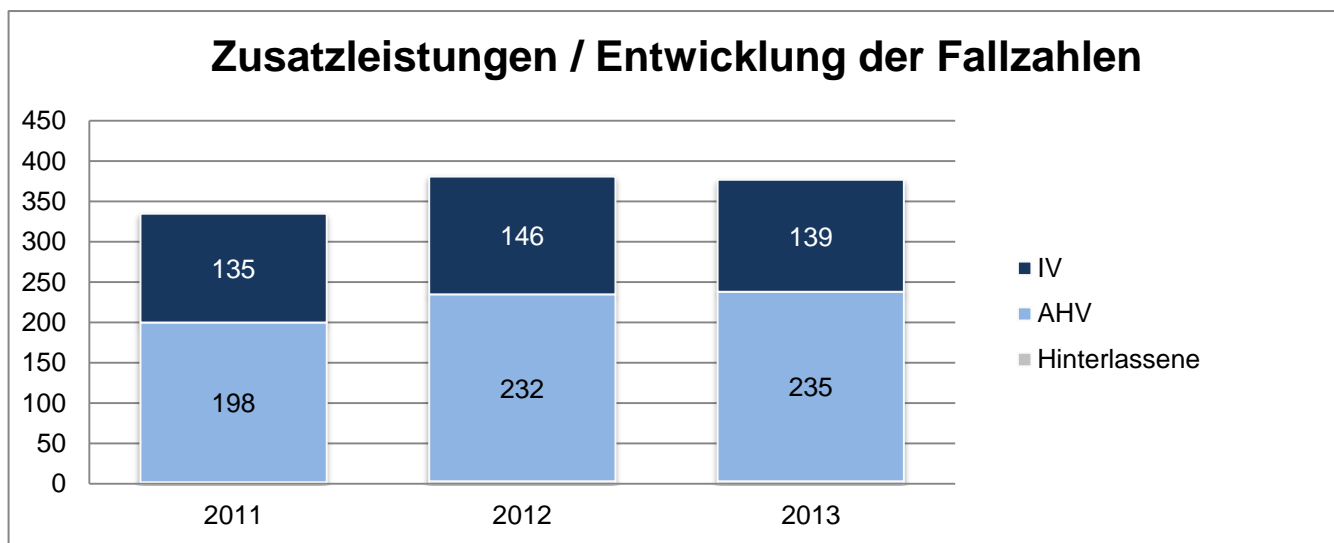


Abb. 2: Fallzahlen Zusatzleistungen (Stichtag 31. Dezember)

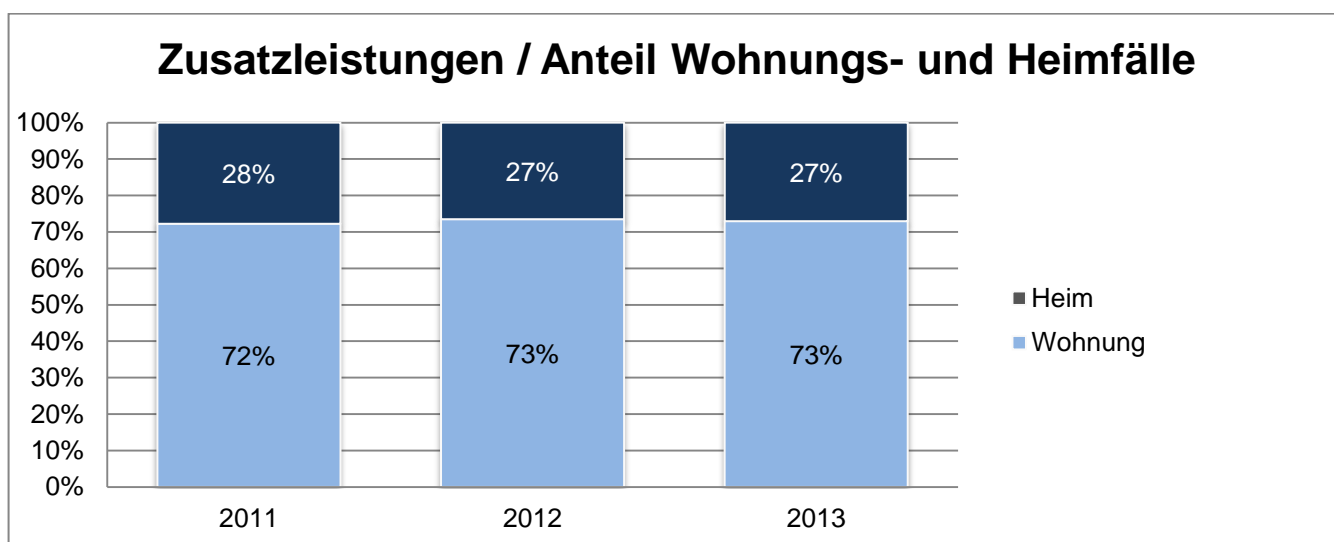


Abb. 3: Anteil Wohnungsfälle/Heimfälle an gesamter Fallzahl (Stichtag 31. Dezember)

Weitere Leistungen dieser Abteilung sind u.a. die Führung der Zweigstelle der AHV, die individuellen Prämienverbilligungen, die Abgabe der Kulturlegi, die Vergünstigung der Schulzahnbehandlungen sowie die Pflegefinanzierung.

5. Altersarbeit

Ca. 70 Prozent der individuellen Informationsvermittlungen des Altersbeauftragten richten sich direkt an Seniorinnen und Senioren, die übrigen an Angehörige und weitere Personen. Deren Gesamtzahl blieb mit 111 Vermittlungen gegenüber dem Vorjahr stabil (2011: 90, 2012: 110), während die Beratungen auf 84 (2011: 72, 2012: 71) anstiegen. Bei den Beratungsthemen sind weiterhin finanzielle Aspekte im Vordergrund, als zusätzliche Themen kommen die neuen Möglichkeiten im Erwachsenenschutzrecht (Vorsorgeauftrag) und vermehrt auch Beratungen zur Verfassung eines Testaments dazu. Der Altersbeauftragte vermittelt im Einzelfall auch individuelle Finanzhilfen des Bundes, wobei die Bedingungen dafür restriktiver wurden. Weiterhin besteht eine grosse Nachfrage nach dem Veranstaltungskalender „Agenda 60+“.

Mit 18 Kursen und insgesamt 160 Teilnehmenden konnte das Angebot und die Auslastung in diesem Bereich wesentlich erhöht werden (2012: 12 Kurse, 111 Teilnehmende). Ein Seniorenforum zum neuen Erwachsenenschutzrecht sprach im Frühjahr 200 Personen an. Am Seniorenausflug, der dieses Jahr nach Luzern führte, nahmen 300 Personen teil.

6. Familienergänzende Kinderbetreuung

Die neue Leistungsvereinbarung mit der Stiftung Kindertagesstätten Thalwil konnte abgeschlossen und vollständig umgesetzt werden. Im Oktober eröffnete die Stiftung Kindertagesstätten einen weiteren Standort mit 22 Plätzen, wodurch die Nachfrage weitgehend gedeckt werden kann.

DLZ Gemeindeammann- und Betreibungsamt

1. Einleitung

Die Schuldenkrise greift weiter um sich und beeinflusst das Wirtschaftsgeschehen. Entsprechend registrierte das DLZ Gemeindeammann- und Betreibungsamt (DLZ GA/BA) im Berichtsjahr 2013 eine deutliche Zunahme der Geschäftslast.

Das Rechnungsergebnis 2013 zeigt, dass sich die Ertragslage um 6,8 Prozent auf 957'090 Franken erhöhte (2011: Fr. 783'580/2012: Fr. 896'000). Im Gegenzug reduzierte sich der Nettoaufwand um 11,9 Prozent auf 175'880 Franken. Ähnlich positiv verhält es sich beim Kostendeckungsgrad, budgetiert war 80%, erreicht wurden schlussendlich 84,5 Prozent.

2013 erstellte das Betreibungsamt 6'341 Auskünfte (2011: 5'885/2012: 6'307), was einer Zunahme von 0,5 Prozent entspricht. In den Bereichen Gebühren, Zahlungsbefehle, Konkursandrohungen, Verwertungen sowie Verlustscheinen wurde ebenfalls ein markanter Anstieg verzeichnet. Die grösste Zunahme ist bei den Konkursandrohungen zu verzeichnen – eine Steigerung um 25,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Durch den Anstieg der Fallzahlen (+3,7 Prozent) im Berichtsjahr wurde die Bewirtschaftung der Amtshandlungen noch komplexer und zeitraubender; die Tendenz ist steigend. Wegen der instabilen Wirtschaftslage verschärfte sich das Klima im Betreibungswesen weiter. 2013 musste das Betreibungsamt 63 Mal (2011: 48/2012: 54) die Gemeindepolizei aufbieten, um renitente Schuldner dem Pfändungsvollzug zuzuführen. Verbale Attacken und Beleidigungen der Kundschaft dem Personal gegenüber gehörten auch 2013 zum Alltag.

Bei der Aufsichtsbehörde gingen im abgelaufenen Jahr 27 (2011: 8/2012: 19) Beschwerden ein. Ein Rekord, der nachdenklich stimmt. 24 Beschwerden wurden von der Rechtsmittelinstanz abgewiesen. Zwei Beschwerden wurden gutgeheissen und eine teilweise gutgeheissen. Die Aufsichtsbehörden stellten in keinem Fall seitens des Betreibungsamtes Rechtsverzögerungen oder Rechtsverletzungen fest.

Gemäss Anschlussvertrag mit den Gemeinden Kilchberg und Rüslikon wurde im Berichtsjahr eine Betriebs- und Kostenanalyse durchgeführt. Im Schlussbericht empfohlene Optimierungen werden laufend umgesetzt.

2. Kennzahlen / Statistiken

Betreibungs-/ Gemeinde- ammannamt Thalwil-Rüslikon-Kilchberg	2011	2012	2013
	Fr.	Fr.	Fr.
Total Aufwand	1'106'990	1'095'380	1'132'970
Total Ertrag	783'580	896'000	957'090
Total Nettoergebnis	235'910	199'380	175'880

Betreibungsamt Thalwil-Rüschlikon-Kilchberg	2011		2012		2013	
	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.
Zahlungsbefehle	4'467	44.4 Mio.	4'915	65 Mio.	5'074	30.3 Mio.
davon Steuerbetreibungen	849	5.7 Mio.	915	5.4 Mio.	943	7.9 Mio.
Pfändungsvollzüge	1'845		2'041		2'016	
Konkursandrohungen	101		124		156	
Ausgestellte Verlustscheine	1'347	8.6 Mio.	1'351	8.3 Mio.	1'385	4.5 Mio.

Gemeindeammannamt Thalwil-Rüschlikon-Kilchberg	2011	2012	2013
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Beglaubigungen von Unterschriften und Abschriften	359	376	351
Gerichtliche und amtliche Aufträge	144	143	148

3. Personelles

Die Aufgaben des DLZ GA/BA konnten mit einem Stellenetat von 600 Prozent erledigt werden. Der Geschäftsverlauf ist stets Schwankungen ausgeliefert. Deren Auswirkung schlägt sich erst Monate später auf die Bilanz nieder.

DLZ Gesellschaft

Im Jahr 2013 stieg die Einwohnerzahl Thalwils um 233, in den letzten 20 Jahren gesamthaft um 2'300 Personen. Diese Zunahme führt in der gesamten Verwaltung zu Mehrarbeit.

1. Gesundheit

Seit 2012 ist das neue Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz in Kraft. Damit sind die Gemeinden von der Pflicht zur Finanzierung von allfälligen Bruttodefiziten und Investitionen der Spitäler entbunden. Der Restbuchwert der geleisteten Investitionsbeiträge ans See-Spital wurde 2012 in ein innert zehn Jahren rückzahlbares und zu verzinsendes Darlehen umgewandelt. Für die Spitäler der Stadt Zürich (Triemli und Waid) konnte 2013 abschliessend der Restbuchwert für die von Thalwil in den Jahren 2004 bis 2011 geleisteten Investitionsbeiträge ermittelt werden: Er beträgt 1'787'424 Franken und ist zugunsten der Laufenden Rechnung 2013 zurückbezahlt worden.

Die Lebensmittelkontrolle, welche der Umwelt- und Gesundheitsschutz Winterthur im Auftrag von Thalwil abwickelt, führte bei 115 gemeldeten Betrieben 110 Kontrollen durch. Beanstandet wurden 62 Betriebe (2011: 31/2012: 41). Kontrolliert wurden neben Küchen, Kühleinrichtungen, Lager, Buffet/Bar auch die Personalräume. Grosser Wert wird auf die Selbstkontrolle gelegt. Das Lebensmittelinspektorat beurteilt auch Um- und Neubauten von Gast- und Lebensmittelbetrieben.

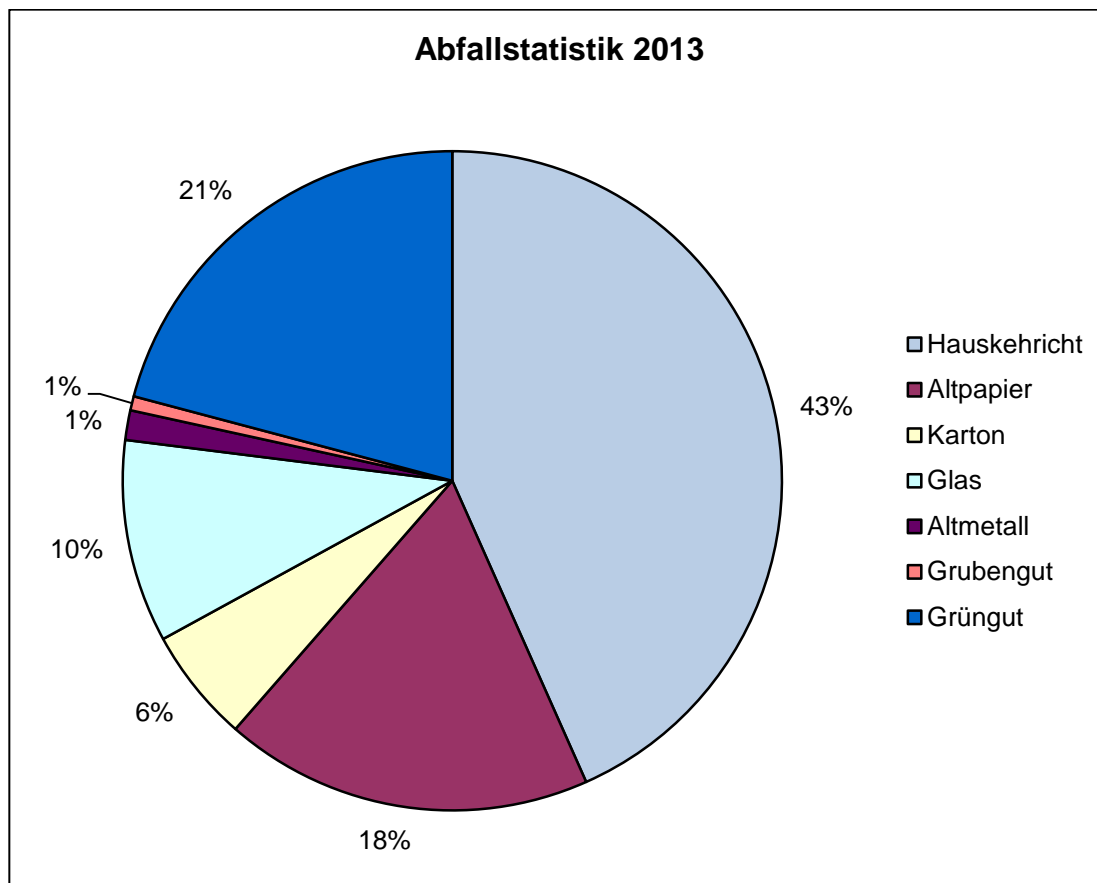
In 59 Pilzkontrollen konnten über 50 Kilogramm Pilze kontrolliert werden, darunter 14,2 Kilogramm ungeniessbare und 1,9 Kilogramm giftige. Der Brain Bus (mobile Ausstellung zum Gehirn und zu den Neurowissenschaften) gastierte am Gotthardstrassenmarkt und einen Tag zuvor für die die Oberstufenschülerinnen und -schüler auf dem Schulhausplatz Feld.

2. Abfallentsorgung

Sämtliche Abfallarten verzeichnen rückgängige Zahlen.

Abfallstatistik

Abfallart	2011 (Tone)	2012 (Tonne)	2013 (Tonne)	Abweichung zum Vorjahr (%)	kg pro Einw. 2011	kg pro Einw. 2012	kg pro Einw. 2013
Haus- kehricht	2'393	2'330	2'323	-0,70	136,1	132,3	130,2
Altpapier	1'139	1'075	1'020	-5,12	64,8	61,0	57,2
Karton	306	323	316	-2,17	17,4	18,3	17,7
Glas	561	576	561	-2,61	31,9	32,7	31,4
Altmetall	76	81	73	-9,88	4,3	4,6	4,1
Grubengut	40	42	39	-7,15	2,3	2,4	2,2
Grüngut	1'061	1'271	1'177	-7,40	60,3	72,2	66,0



Die Planung der Wertstoffsammelstelle auf dem Areal "Wettinger" auf der Gattikerhöhe ist weiterhin sistiert, da noch nicht klar ist, ob die Höchstspannungsleitung im Bereich des Planungsperrimeters als Freileitung oder erdverlegt erstellt wird. Gemäss einer Absichtserklärung ist der Kanton bereit, der Gemeinde das für die Wertstoffsammelstelle benötigte Land zu verkaufen. Die definitiven Vertragsbedingungen werden ausgehandelt, sobald für die Führung und Verlegung der Höchstspannungsleitung eine rechtskräftige Baubewilligung vorliegt.

3. Einwohnerkontrolle

Thalwil wächst. Insbesondere die ausländische Bevölkerung nimmt zu; dies führt zu zusätzlichen Beratungen und vermehrten Gesuchen an das Migrationsamt. Immer weniger Einwohnerinnen und Einwohner kommen der Meldepflicht nach und müssen teilweise mehrmals aufgefordert oder gar gebüsst werden.

	2011	2012	2013
Anzahl Einwohnerinnen/Einwohner	17'582	17'608	17'841
Anzahl schweizerische Staatsangehörige	13'090	12'970	13'027
Anzahl ausländische Staatsangehörige	4'492	4'638	4'814
Anzahl ausgestellte Identitätskarten	815	845	721
Anzahl Nationalitäten	104	103	107

	2011	2012	2013
Anzahl Hundemarken (registrierte Hunde)	650	632	588

Die sieben SBB-Gemeinde-Tageskarten waren mit 92.5 Prozent auch 2013 sehr gut ausgelastet. Der Verkaufspreis lag bei 42 Franken.

4. Zivilstandsamt Thalwil-Rüschlikon-Kilchberg Bestattungswesen und Friedhofverwaltung

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Zivilstandsereignisse 2013 nicht wesentlich verändert.

	2011	2012	2013
Anzahl Geburten	4	5	4
Anzahl Todesfälle	179	181	196
Anzahl Eheschliessungen	177	143	131
Anzahl Eingetragene Partnerschaften	4	6	4
Anzahl Erdbestattungen	13	19	18
Anzahl Urnenbestattungen*)	94	88	104
*) davon Beisetzung in Gemeinschaftsgrab	48	52	58

5. Sport

Die Fachstelle Sport ist Drehscheibe zwischen Vereinsinteressen und Anliegen der Gemeinde. Anfang Mai konnte die mit dem FC Thalwil erarbeitete Leistungsvereinbarung unterzeichnet werden, in der die Gemeinde dem FC Thalwil mehr Organisationsspielraum einräumt und im Gegenzug mehr Eigenleistungen des FC Thalwil fordert. Der Aufstieg der 1. Mannschaft des FC Thalwil in die 1. Liga Classic bedarf diverser baulicher Anpassungen des Fussballplatzes Etzliberg, welche im Detail geklärt und budgetiert werden mussten. Generell ist die Belegung der Sportanlagen Brand, auch durch den Bau des Kunstrasens, weiter angestiegen. Der Fussball ist nun ganzjährig auf dem Brand präsent, was wiederum erweiterten Abstimmungsbedarf zwischen den Vereinen, Personalressourcen und Garderobenbelegungen benötigt.

Ende Mai 2013 wurde der neue Kunstrasenplatz Brand 3 feierlich eröffnet. Der neue Sportplatz erfreut sich reger Benutzung. Anfang Juni konnten der Bevölkerung die Ergebnisse der Studie „Weiterentwicklung der Sportanlagen Brand“ über die kommenden Jahre präsentiert werden.

Häufiger Schneefall führte Anfang 2013 zu Mehrarbeiten auf der Eisbahn. Die Besucherzahlen sind sehr erfreulich. Die Eintrittserträge konnten gegenüber dem Vorjahr um 18 Prozent gesteigert werden. Die Baukommission „Neubau Garderobengebäude Kunsteisbahn“ nahm im März 2013 ihre Arbeit auf.

Im Juni 2013 startete die Baukommission die Planung der Renovationsarbeiten im Hallenbad Schweikrüti. 2016 sollen Wasseraufbereitung und Garderoben saniert werden. Das Hallenbad hat eine gute Besucherfrequenz.

Auf einen nasskalten Beginn folgte ein schöner Sommer, welcher in den drei Seebädern sehr gute Umsatzzahlen (+14.8 Prozent) bescherte. Für viel Diskussionsstoff sorgte der neue Pächter im Bürger I.

An der Sportlerehrung wurden 27 Sportlerinnen und Sportler geehrt. Der Anlass fand im Rahmen der Kulturtage im Gemeindehaussaal statt.

		2011	2012	2013
Eintritte Hallenbad	Fr.	140'488	142'128	145'859
Vermietungen Hallenbad	Fr.	33'894	36'443	28'136
Eintritte Seebäder	Fr.	61'982	72'076	82'801
Eintritte Eisbahn	Fr.	88'204	76'806	90'957
Schlittschuhmiete	Fr.	61'830*	51'222	57'906
Eismiete Clubs	Fr.	36'480	36'554	35'053
Eismiete Schulen	Fr.	8'797	6'608	11'305
Anzahl geehrte Sportler/innen		34	40	27

6. Kultur und Märkte

Mit Elan starteten die Thalwiler Kulturschaffenden ins Jahr 2013, motiviert durch die Gemeindeversammlung im Dezember 2012, an der die Bevölkerung sich mit grosser Mehrheit für die Beibehaltung des Kulturetats aussprach.

Die Beratung in den Bereichen Fundraising, Projektmanagement, Strategie- und Konzeptarbeit sowie die Unterstützung in Vernetzung und Freiwilligenarbeit durch die Fachstelle Kultur stiegen in den letzten Jahren spürbar an. Insgesamt wurde 67 Gesuchen in den Sparten Musik, Theater, Film, bildende Kunst, Tanz und Literatur entsprochen (inklusive Kulturtage). Das Monatsplakat „agenda“ (F4-Plakate, Mailing, Flyer) machte im Jahr 2013 auf 473 Veranstaltungen aufmerksam. Der monatliche Mail-Newsletter wurde durch den Verein Kultur Thalwil sichergestellt. Das vielfältige Kulturangebot in Thalwil ist attraktiv und wird von Thalwiler Veranstaltern, Vereinen, Institutionen und Einzelpersonen getragen.

Die Thalwiler Kulturtage 2013 „Zeiträume“ waren mit 34 Projekten, über 10'000 Besuchern und 700 engagierten Mitwirkenden die erfolgreichsten seit dem Redesign im Jahr 2006. Zum Erfolg trug auch das „Kulturbistro Pfisterschür“ bei. Die spannenden Produktionen, die gute Verankerung bei den Partnern, die grosse Medienpräsenz sowie die hohen Besucherzahlen zeigten, dass die Kulturtage sowohl als Pfeiler der Kulturförderung wie auch als gesellschaftlicher Anlass eine zentrale Rolle spielen.

Die Zusammenarbeit mit der Schule Thalwil im Bereich Kulturvermittlung ermöglicht den Thalwiler Kindern besondere kulturelle Momente. Die Kinder-Theater-Jahreskurse erarbeiteten mit 70 Schülerinnen und Schüler aller Stufen das Stück „Robin Hood“. Es wurde im Rahmen der Kulturtage über 900 Kindern präsentiert. Auch das erfolgreiche Vermittlungsprojekt „Stadt der Träume“ wurde an den Kulturtagen mit gegen 300 Schülerinnen und Schüler durchgeführt. „Serafin und die Wundermaschine“, produziert von Thalwiler Theaterschaffenden, wurde im Fabrik-Theater Zürich von 422 Thalwiler Schülern besucht.

Nach fünfjähriger Aufbauarbeit des Kulturlabors kündigte das Pionierteam um den Verein Kultur Thalwil. Gespräche mit der neuen Trägerschaft KulTWERK wurden aufgenommen.

Der Kanton Zürich sprach für kulturelle Veranstaltungen 2013 in Thalwil eine Defizitdeckungs-garantie in der Höhe von 45'000 Franken. Zusätzlich unterstützt der Kanton den Kulturraum mit einem jährlichen Beitrag von 30'000 Franken. Im Rahmen der Neuentwicklung des kantonalen Kulturleitbildes 2015 war Thalwil als einzige Gemeinde am Hearing beteiligt.

Zahlreiche Eigenveranstaltungen wurden erfolgreich durchgeführt. So konnte unter anderem die Bundesfeier auch 2013 unter besten Bedingungen über 400 Besuchende anziehen. Zudem wurden im Gemeindehaus zwei hochkarätige Ausstellungen durchgeführt.

Dank der gut durchdachten Organisation der verschiedenen Märkte verlief das Marktjahr 2013 ruhig und ohne negative Vorkommnisse. An allen Märkten herrschte gutes bis sehr gutes

Wetter. Der Chilbi-Montag schlug mit 21° C den Wärmerekord – im Gegensatz zur frostigen Schneechilbi 2012. Auf dem Postplatz lud an 36 Samstagen der Wochenmarkt zum Einkaufen ein. Mit dem Blumen-, Gotthard- und Weihnachtsmarkt sowie dem Frühlings- und Herbst-Flohmarkt ergab sich 2013 ein Total von 51 Markttagen.

	2011	2012	2013
Anzahl Marktfahrer (alle sechs Märkte)	372	336	363
Anzahl Schausteller Chilbi	13	12	17
Anzahl unterstützte Kulturprojekte	56 ^{*)}	39	67 ^{**)}

^{*)} davon im Rahmen der Kulturtage 2011: 32 Projekte

^{**)} davon im Rahmen der Kulturtage 2013: 34 Projekt

DLZ Sicherheit

1. Allgemeines

Im Berichtsjahr wurde das Detailkonzept für einen möglichen Zusammenschluss der Zivilschutzorganisationen im Bezirk erstellt und bei den Gemeinden in die Vernehmlassung gegeben. Die privaten Schutzräume wurden mit 1'225 Liegestellen sowie 238 Trockenaborte nachgerüstet. Dies resultierte in 152 Gebrauchsleihverträgen.

Personelles

Der Gemeinderat bewilligte eine Aufstockung des Polizeikorps von sechs auf sieben Mitarbeitende.

1.2 Administration

	2011	2012	2013
Ordentliche Geschäfte Sicherheitskommission	113	101	97
Bewilligungen allgemein	82	71	85
Nachparkverwaltung			
Verfügungen Gebührenpflicht (aufgrund der Kontrolltätigkeit)	297	320	267
Bewilligungen	633	646	627
Rechnungen	640	718	760
Fundbüro			
Fundsachen einer öffentlichen Versteigerung zugeführt	--	--	--
Verlustanzeigen	168	197	230
Erfolgreich vermittelte Fundsachen	52	37	47
Gastwirtschaftswesen			
Temporäre Festwirtschaftspatente	58	68	51
Temporäre Verlängerungen Polizeistunde	10	11	14

2. Polizei

Die interkommunale Vereinbarung über die polizeiliche Zusammenarbeit im Bezirk Horgen wurde unter dem Lead des Thalwiler Polizeichefs überarbeitet; sie trat auf Anfang 2014 in Kraft. Die Zusammenarbeit unter den Polizeikorps im Bezirk verlief problemlos und vertrauensvoll. Die Gemeindepolizei unterstützte fünf Präventions- und Verkehrskampagnen und führte zwei Aktionen zur Schulwegsicherheit durch. Das Korpsmaterial wurde mit zwei Destabilisierungsgeräten (Taser) ergänzt.

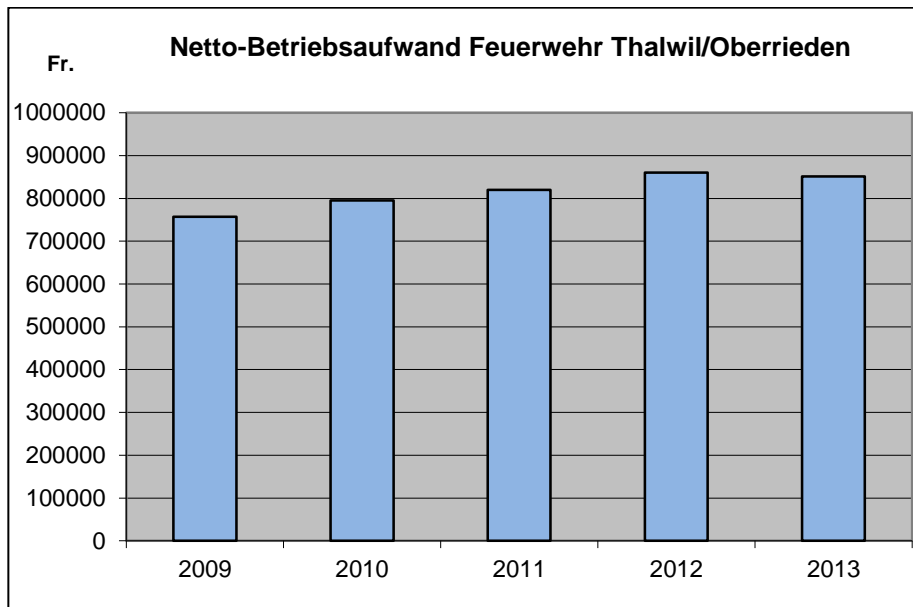
	2011	2012	2013
Korpsbestand am 1. Januar (Stellenprozente)	600 %	600%	600 %
Verhaftungen / Festnahmen / Zuführungen	76	47	65
Strafanzeigen / Verzeigungen	217	193	257
Amts- und Rechtshilfe	788	587	802
Fuss- und Fahrzeugpatrouillen			
- Frühpatrouillen	5	9	17
- Mittagpatrouillen	24	34	35
- Abend-/Nachtpatrouillen	207	225	229
- Tagespatrouillen	379	398	401
Total	615	666	681
Aussendienstanteil (geleistete Stunden)	49,9 %	50.5 %	52,7 %

	2011	2012	2013
Verkehrskontrollen	15	17	14
- Geschwindigkeitskontrollen auf Gemeindestrassen	4	11	47
- Anzahl gemessene Fahrzeuge	1'308	3'048	19'161
- Anzahl Übertretungen/Vergehen	80	152	936
- Übertretungsquote (Wert aus Geschwindigkeitskontrollen)	6,3 %	5 %	4,9 %
Ordnungsbussen Parkübertretungen	1'239	1'103	1'639
Ordnungsbussen Fliessverkehr	270	234	1'047
Total	1'509	1'337	2'804
Ausbezahlte Überstunden	77	76 ½	60 ½

3. Feuerwehr

Die Einsatztauglichkeit war permanent sichergestellt, unter den Einsätzen gab es keine Grosseinsätze zu verzeichnen. Die hohe Anzahl von Abgängen konnte durch verschiedene Rekrutierungsbemühungen wie die „Mund zu Mund-Propaganda“ von aktiven Feuerwehrangehörigen sowie die Flyer-Verteilung an alle Haushaltungen zur Nachwuchsförderung aufgefangen werden. Die Abrechnungsmodalitäten beim Feuerwehrosold wurden vom bisherigen Zeitraum (Mitte November zu Mitte November) neu auf das Kalenderjahr umgestellt; die Auszahlung umfasste somit einmalig 13,5 Monate anstelle von zwölf.

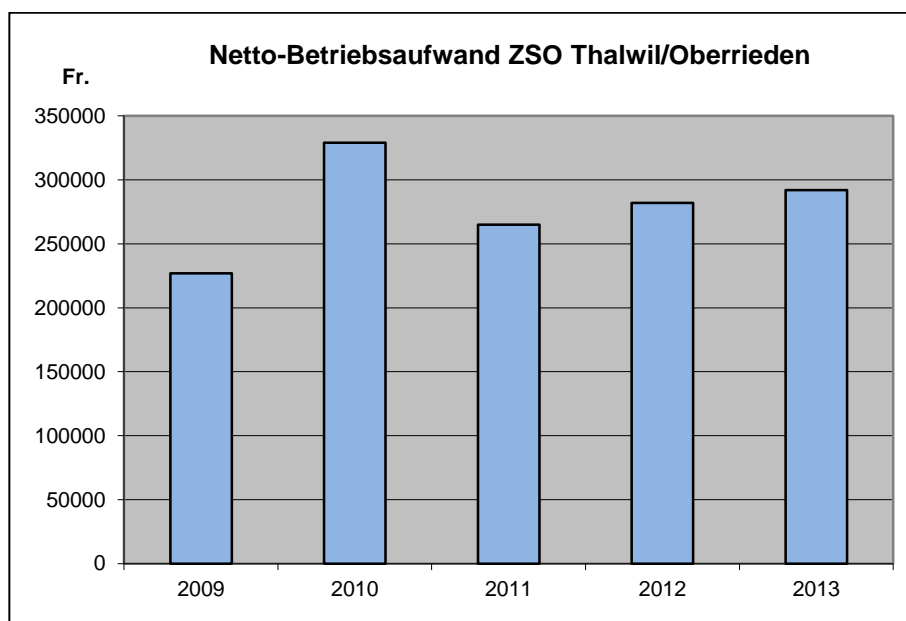
	2011	2012	2013
Korpsgrösse am 1. Januar (Soll 80)	73	71	74
Brandfälle	10	17	15
Wassereinsätze/Sturmschäden	11	19	27
Öl-/Chemieunfälle	11	12	9
Hilfe- und Dienstleistungen	32	26	34
Alarmer Brandmeldeanlagen	10	15	10
Total	74	89	95
davon verrechnete Einsätze	38	48	44
Einsatzstunden total	979,0	1'567	1'699
Einsatzstunden pro Angehöriger der Feuerwehr (AdF) im Durchschnitt	12,1	20,9	23,0
Übungsstunden pro AdF im Durchschnitt	58,8	67,8	73,6
Piketttage pro AdF im Durchschnitt	12,7	13,4	15,3



4. Zivilschutz

Die Wiederholungskurse wurden teilweise durch die ZSO Albis koordiniert und gemeinsam mit den Nachbarorganisationen ZSO Sihltal und ZSO Kilchberg-Rüschlikon durchgeführt. Von der Zusammenarbeit profitieren alle Zivilschutzangehörigen in Form einer kompetenten Organisation und Wissensvermittlung sowie interessant angelegten Übungen.

	2011	2012	2013
Eingeteilte Zivilschutzangehörige am 1. Januar (Soll 179)	195	161	163
Wiederholungskurse	7	19	27
- Teilnehmertage	346	272	357
Anlässe zur Werterhaltung von Schutzräumen und Anlagen	4	6	4
- Teilnehmertage	86	95	79
Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft	0	1	0
- Teilnehmertage	0	100	0



DLZ Bildung

1. Schulpflege

Die Schulpflege erledigte ihre Geschäfte in zehn Sitzungen (2011: acht/2012: zehn).

2010 war eine neue Geschäftsordnung der Schulpflege in Kraft getreten. Im täglichen Betrieb zeigte es sich, dass weitere Optimierungen möglich sind. Die Trennung von operativen und strategischen Bereichen sowie die Einführung eines Koordinationsteams hatten bereits zu einer Entlastung einzelner Schulpflegemitglieder geführt. Die 2012 „angedachte“ Reduzierung der Schulpflegemitglieder von neun auf fünf (Legislaturziel) wurde Realität. Der Souverän stimmte dem Antrag im März 2013 zu. Die neue Regelung tritt mit Beginn der Legislaturperiode 2014/18 in Kraft.

2011 hatte sich die Schulpflege ausserdem folgende Ziele für die laufende Legislatur gesetzt:

- *Die Schule Thalwil definiert bis Ende Schuljahr 2011/12 ihr pädagogisches Profil.* Das Umsetzungskonzept wurde von der Schulpflege im Januar 2013 genehmigt. Die Umsetzung hat begonnen und soll bis 2018 flächendeckend erfolgt sein. Diese Zeitspanne soll allen Betroffenen (Schulleitungen, Lehrkörper) genug Raum für eine erfolgreiche Implementierung lassen.
- *Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen sollen soweit als möglich in den Regelklassen geschult und gefördert werden.* Schulpflege, Schulleitungen und Fachstelle Sonderpädagogik erarbeiteten ein Konzept für die integrative Ausrichtung der Schule Thalwil. Auch hier hat die Umsetzung begonnen.

2012 wurden die Schülerzahlen und der daraus resultierende Schulraumbedarf von einer externen Firma erhoben. Die Prognosen wurden noch übertroffen. Viele Familien mit Kindern sind zugezogen. Dies ist zurzeit vor allem im Kindergarten und Hort spürbar. 2013 wurde ein Kindergarten und ein Hort/Mittagstisch in einer provisorischen Baute beim Schulhaus Oeggisbuel eingerichtet. Die Planung für einen dringend benötigten Neubau mit Doppelkindergarten und Hort/Mittagstisch auf dem Schulareal Schwandel wurde 2013 abgeschlossen. Mit dem Bau soll 2014 begonnen werden. Die Inbetriebnahme ist auf das Schuljahr 2015/16 vorgesehen.

Im März 2013 stimmte die Gemeindeversammlung dem Betrieb einer Timeoutschule zu; sie genehmigte einen dreijährigen Versuchsbetrieb. Verzögerungen beim Ausbau der Räume führten dazu, dass die Timeoutschule ihren Betrieb erst kurz vor den Herbstferien startete. Da der effektive Start lange Zeit nicht terminiert werden konnte, konnte das Angebot nicht rechtzeitig kommuniziert werden. Entsprechend trat 2013 nur ein Schüler ein.

2. Schulleitungen

Zusammen mit der Schulpflege arbeiteten die Schulleitungen an den Themen der laufenden Legislatur. Die Umsetzung erstreckt sich bis ins Jahr 2018. Die Schulleitungskonferenz (SLK) erledigte ihre Geschäfte an 13 Sitzungen.

Bereits zum zweiten Mal führte die Fachstelle für Schulbeurteilung (Bildungsdirektion Kanton Zürich) in allen Schuleinheiten eine Evaluation durch. Grundsätzlich wird der Schule Thalwil ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt. Der Vergleich mit der Evaluation 2009 zeigt, dass sich die Schuleinheiten intensiv mit den kritischen Punkten aus der ersten Evaluation auseinandergesetzt hatten. Entsprechend konnten sie hier auch „punkten“; die Resultate fielen noch besser aus als 2009. Im Vergleich mit dem Kanton liegt die Schule Thalwil deutlich über dem Durchschnitt.

3. Familienergänzende Kinderbetreuung

Im Schuljahr 2012/13 beanspruchten insgesamt 389 Kinder (2011: 282/2012: 347) ein Hort/Mittagstisch-Angebot. Auf Beginn des Schuljahres war ein Provisorium beim Schulhaus Oeggisbuel erstellt worden. Dieses erlaubte, 28 Kinder mehr aufzunehmen.

Im Frühling 2013 führte die Schulpflege zusammen mit Publics AG eine Submission für die Verpflegung in den Horten/Mittagstischen der Schule Thalwil durch. Da der Schulpflege eine gesunde und kindgerechte Mittagsverpflegung aber auch Nachhaltigkeit grosse Anliegen sind, wurde die Messlatte für die Auswahlkriterien sehr hoch angesetzt. Den Zuschlag erhielt die Firma Menu and More AG aus Zürich. Bei den Kindern und dem Hortpersonal kommt die neue Verpflegung sehr gut an.

Der Kostendeckungsgrad (Vollkosten) beträgt 64 Prozent.

4. Musikschule Thalwil-Oberrieden MTO

2013 lag der Schwerpunkt bei der Schulentwicklung. Vorrang hatte dabei die Personalentwicklung und -förderung, welche mittels Mitarbeitergesprächen und Weiterbildungsprozessen implementiert wurde. Ausserdem wurde die kommunale und regionale Zusammenarbeit intensiviert. Verschiedene gemeinsame Anlässe fanden statt, beispielsweise der regionale Stufentest oder die Vernissage einer Ausstellung im Ortsmuseum.

Im Vergleich zum Vorjahr gingen die Schülerzahlen zurück. Verantwortlich dafür ist zum Teil das neue Tarifsystem. Weiter haben sich während einem längeren krankheitsbedingten Ausfall einer Lehrperson elf Kinder vom Unterricht abgemeldet. Der Kostendeckungsgrad beträgt 50,4 Prozent.

5. Schülerzuteilungen, Einsprachen

Total gingen 36 (2011:12/2012: 33) Einsprachen gegen Zuteilungen ein (Kindergarten: 21, 1. Klasse: 11, 4. Klasse: 5, Sekundarstufe: 1). Auf elf Begehren (Umteilungsgesuche) konnte die Schulpflege eintreten, alle anderen wurden abgelehnt. Beim Bezirksrat Horgen wurde ein Rekurs gegen eine Verweigerung der Repetition der 3. Sekundarklasse eingereicht. Der Bezirksrat stützte den Beschluss der Schulpflege.

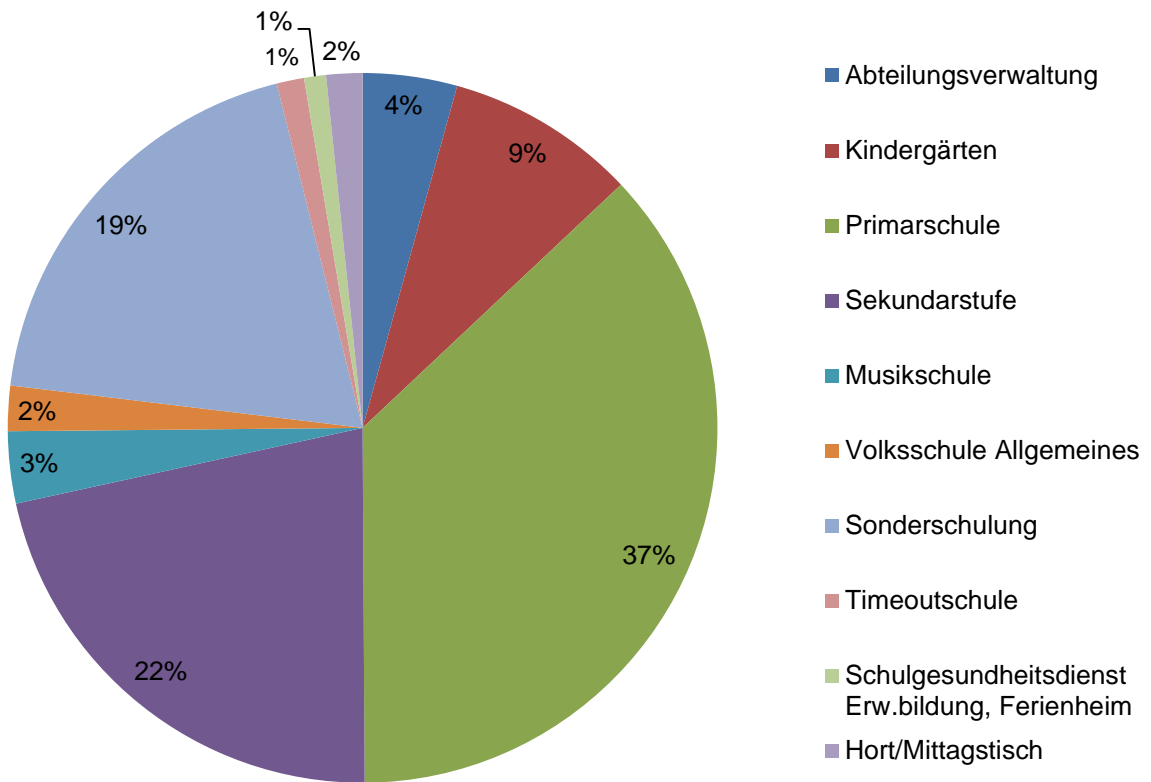
6. Kennzahlen

Primar- und Oberstufe	Schuljahr 11/12	Schuljahr 12/13	Schuljahr 13/14
Schülerinnen und Schüler	1064	1115	1116
Klassen	53	53	53
Lehrstellen	60	62	62
Kindergarten			
Kinder	280	303	349
Klassen	14	15	16
Lehrstellen	14	15	16
Musikschule Thalwil-Oberrieden			
Schülerinnen und Schüler	898	924	879

7. Finanzen

2011 schloss das DLZ Bildung mit einem Nettoaufwand von 20,61 Mio. Franken ab, 2012 waren es 20,935 Mio. Franken. Die Rechnung 2013 schloss mit einem Nettoaufwand von 23,621 Mio. Franken ab. Mehrere Langzeitvikariate verursachten zusätzlich Ausgaben bei den Lohnkosten. Weiter muss die Schule die Sanierung der BVK (Vorsorgeeinrichtung der Angestellten des Kantons Zürich) mittragen. Die Abweichung zum Voranschlag um 0,952 Mio. Franken gehen fast ausschliesslich auf diese Konti. Diese Ausgaben waren nicht budgetiert.

DLZ Bildung - Aufteilung Rechnung 2013 Gesamt-Nettoergebnis Fr. 23'621'469



DLZ Liegenschaften

1. Einleitung

Das DLZ Liegenschaften unterstützte die nachfolgenden Planungen und Arbeiten:

- Notwohnungen Bürgerheim Planung Neubau
- Liegenschaft Dorfstrasse 10 Renovation/Umbau
- Sportanlage Brand Sanierung Bodenbeläge 1. Etappe
- Kunsteisbahn Brand Rückbau Container/Neubau Garderobengebäude
- Hallenbad Schweikrüti Renovation/Sanierung/Ersatz Wasseraufbereitung
- Liegenschaft Tuchhof Umbau, Haus für „Jugend und Familie“
- Haus Sonnegg Fassadensanierung
- Feuerwehrdepot Ersatz Schiebetore
- Hort/Mittagstisch und Doppel-
kindergarten Schwandel Neubau
- Schulhaus Berg Energetische Sanierung
- Schulanlage Sonnenberg Innen- und Aussensanierung
- Schulhaus Schweikrüti Erweiterung Hort/Mittagstisch
- Kindegarten Freihof Renovations- und Sanierungsarbeiten
- Schulhaus Feld Belagserneuerungen
- Turnhalle Schwandel Renovation und Ausbau
- Areal Weiherhaus Gattikon Studie altersgerechte Wohnungen
- Überbauung Breiteli Studienauftrag

In der **Laufenden Rechnung** wurden verschiedene Erneuerungsprojekte ausgeführt:

	Budgetiert		Ausgeführt		Budgetiert		Ausgeführt	
	Fr.		Fr.		Fr.		Fr.	
	2012		2012		2013		2013	
Gemeindeliegenschaften	40	598'700	36	482'732	32	504'100	30	489'992
Schulliegenschaften innen	19	218'800	18	213'173	22	210'100	20	211'449
Schulliegenschaften aussen	6	66'700	6	63'719	10	154'200	10	147'087
Total	65	884'200	60	759'624	64	868'400	60	848'528

Nach nochmaliger Prüfung erwiesen sich vier Vorhaben als nicht zwingend notwendig. Somit resultiert eine Ausschöpfung des Budgets von 98 Prozent

2. Forst

In diesem Jahr wurden 400 m³ Holz bzw. 100 Prozent der im Jahr zulässigen Holzmenge (400 m³) gefällt.

3. Liegenschaften

3.1 Bauvolumen

In der **Investitionsrechnung** waren verschiedene Bauvorhaben vorgesehen resp. wurden ausgeführt:

	Budgetiert Fr.		Ausgeführt Fr.		Budgetiert Fr.		Ausgeführt Fr.	
	2012		2012		2013		2013	
Sanierungen	9	11'601'800	9	11'700'770	9	6'705'000	7	5'675'666
Projektierungen	3	355'000	3	210'348	9	2'055'000	9	1'178'872
Neu-/Anbau/Spielplätze	3	2'185'000	2	2'440'647	0	-	0	-
Total	15	14'141'800	14	14'351'765	18	8'760'000	16	6'854'538

Die Differenz gegenüber dem letzten Jahr liegt unter anderem in der hohen Investitionstranche (2012 = Fr. 2,0 Mio.) bei den Innen- und Aussensanierungsarbeiten der Schulanlage Sonnenberg. Zudem konnte das geplante Bauvorhaben im Breiteli wegen einer Initiative nicht wie geplant weitergeführt werden. Für Raumoptimierungen/räumliche Anpassungen (Fr. 100'000) sowie Schulraumerweiterung Primarschule mit Turnhalle (Fr. 200'000) standen keine Projekte an. Mit neun Projektierungen im Bereich Neu- und Umbauten, Renovationen und Studien liegen die getätigten Investitionen deutlich höher als in den Vorjahren. Unter Berücksichtigung der nicht ausgeführten Projekte resultiert eine Ausschöpfung von 78,2 Prozent.

3.2 Gemeindeeigene Mietobjekte Wohnungen

2013 wurden insgesamt vier Wohnungen wegen Eigenbedarfs aufgelöst. Die Wohnung an der Dorfstrasse 10 wird nach dem Umbau der Liegenschaft für Bürozzwecke genutzt werden. Die Liegenschaft Mühlebachstrasse 53 mit ehemals drei Wohnungen wurde 2013 nach einem Umbau dem DLZ Soziales, Jugend und Familie, übergeben. Die Gemeinde besitzt somit noch 120 Wohnungen. Davon sind 37 dem Verwaltungs- und 83 dem Finanzvermögen zugeordnet. Die Verwaltung der Wohnliegenschaften erfolgt mehrheitlich durch die Ziegler Immobilien AG, Thalwil.

Das Baurecht für die Liegenschaft Gotthardstrasse 62 läuft bis 31. Dezember 2018. Im Erdgeschoss der Liegenschaft sind die Ludothek und das Kulturlabor untergebracht. Die Trägerschaft des Kulturlabors gibt ihre Tätigkeit per Anfang 2014 auf. Die nahtlose Übergabe an einen neuen Verein ist gewährleistet. Die sechs Wohnungen werden durch das DLZ Soziales verwaltet und sind in den vorerwähnten 120 Wohnungen nicht eingerechnet.

Lokale

Die Gemeinde besitzt insgesamt acht Lokale, die von Behörden, Vereinen, Privatpersonen und Firmen für die verschiedensten Anlässe genutzt werden. Die Belegung der Lokale Trotte, Plattentreff und Schützenhalle ist an den Wochenenden (Freitag - Sonntag) grösser als unter der Woche (Montag - Donnerstag). Die Pfisterschüür ist nach wie vor wochentags besser ausgelastet, da mehrere Dauermieter in den Räumen unterschiedlichste Aktivitäten anbieten und verschiedene Vereine dort regelmässig ihre Proben abhalten. An den Wochenenden können wegen der baulichen Gegebenheiten der Pfisterschüür, nicht gleichzeitig Räume an zwei Parteien vermietet werden. Die Belegung des Gemeindehaussaals fällt gering aus, da der Benutzerkreis eingeschränkt ist.

Belegung in Prozenten der belegbaren Tage

2013	Probe 1	Foyer	Café	Probe 2	Trotte	Schützenhalle	Plattentreff	Gemeinde-saal	Total
Mo – Do	100 %	100 %	70.43 %	100.00%	16.75 %	28.42 %	9.64 %	18.56 %	55.48 %
Fr – So	11.03 %	15.86 %	40.71 %	7.29 %	44.12 %	58.00 %	59.80 %	18.00 %	31.85 %

DLZ Planung, Bau und Vermessung

1. Einleitung

Folgende spezielle Projekte prägten die Arbeit im DLZ Planung, Bau und Vermessung (PBV) im vergangenen Jahr:

- Überarbeitung der kommunalen Richtplanung
- Schiffstation: neue Platzgestaltung und Sanierung der Ufermauer (im Rahmen der Seeuferplanung)
- Teilverlegung und Revitalisierung Bönibach
- Überarbeitung Inventar der Denkmalschutzobjekte von kommunaler Bedeutung
- Betriebs- und Gestaltungskonzept für eine Begegnungszone Gotthardstrasse
- Datenaufbereitung für den ÖREB-Kataster
- Contracting-Ausschreibung zur Realisierung eines Wärmeverbunds in Gattikon

2. Personelles

Infolge Pensionierung musste die Stelle des Leiters Tiefbau neu besetzt werden, was auf dem ausgetrockneten Arbeitsmarkt in diesem Bereich nicht ganz einfach war. Der neue Leiter Tiefbau nahm seine Arbeit Anfang Februar auf. Der Unterbruch von einem Monat und die Einarbeitung bewirkten einen Rückstand in der Projektausarbeitung.

Weil der bisherige Leiter Vermessung in die Privatwirtschaft wechselte, musste diese Stelle ebenfalls neu besetzt werden. Auch diese Neubesetzung war nicht ohne Vakanz möglich.

3. Planung, Baubewilligungen, Baupolizei

3.1 Bau- und Zonenordnung

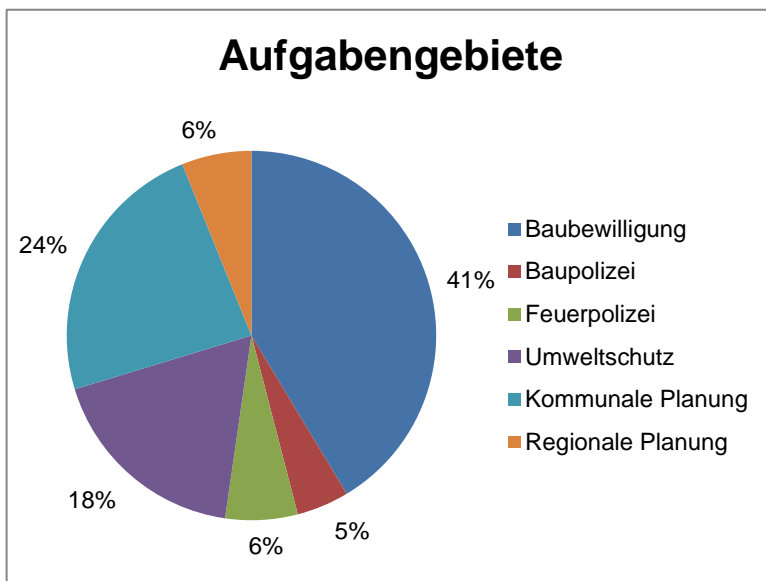
Im November 2012 beschloss die Gemeindeversammlung die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung. Gegen den Beschluss wurde Rekurs erhoben. Das Baurekursgericht wies diesen ab, worauf die Bau- und Zonenordnung mit dem Genehmigungsbeschluss des Regierungsrates vom 16. Oktober 2013 schliesslich in Rechtskraft erwuchs. Das Baurekursgericht hiess einen Rekurs gegen den Beschluss der Gemeindeversammlung betreffend die Annahme der „Initiative Alsen I“ (Festsetzung der Waldabstandslinie bei 30 m) gut und hob den Beschluss der Gemeindeversammlung auf. Der Gemeinderat erhob gegen dieses Urteil

sowie gegen die daraus folgende Nichtgenehmigung der Waldabstandslinie durch den Regierungsrat beim Verwaltungsgericht Beschwerde. Das Verfahren war Ende 2013 noch hängig.

Die Gemeindeversammlung stimmte im September 2013 auch der Initiative „Aussichtspunkt Alsen“ (Festsetzung eines Aussichtspunkts im Zonenplan) zu. Gegen diesen Beschluss wurde beim Baurekursgericht ebenfalls Rekurs erhoben. Das Urteil wird im Frühjahr 2014 erwartet.

3.2 Überarbeitung kommunaler Richtplan

Im Juni 2013 wurde im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens an einem öffentlichen Workshop ein erster Entwurf der Richtplanmassnahmen präsentiert und mit der Bevölkerung diskutiert. Die Resultate wurden anschliessend von der Projektkommission in den Richtplanentwurf eingearbeitet, welcher schliesslich vom Gemeinderat im Oktober zuhanden des ordentlichen Mitwirkungsverfahrens verabschiedet werden konnte. Die Projektkommission Richtplanung wird



im Frühjahr 2014 die Einwendungen und Anträge behandeln. Wegen der grossen Anzahl von Einwendungen kann das Ziel, dass der Gemeinderat den Richtplan noch in dieser Legislatur zur Festsetzung durch die Gemeindeversammlung verabschiedet, nicht ganz eingehalten werden. Eine Sonder-Gemeindeversammlung soll im vierten Quartal 2014 den revidierten Richtplan genehmigen.

3.3 Begegnungszone Gotthardstrasse

Im März 2013 stimmte die Gemeindeversammlung der Initiative „Begegnungszone Gotthardstrasse“ zu. Damit wurde der Gemeinderat beauftragt, eine Vorlage für eine oder mehrere Begegnungszone/n an der Gotthardstrasse auszuarbeiten. Für die Umsetzung der Initiative setzte der Gemeinderat eine Projektkommission mit verschiedenen Interessenvertretern ein. Die Projektkommission wird in einem partizipativem Planungsprozess ein Betriebs- und Gestaltungskonzept ausarbeiten, welches in Absprache mit den Initianten der Thalwiler Bevölkerung zusammen mit einer Kreditvorlage 2015 zur Beschlussfassung unterbreitet werden soll. Ein erster Workshop konnte im Dezember mit guter Beteiligung durchgeführt werden. Ein zweiter ist im März 2014 geplant.

3.4 Teilverlegung und Revitalisierung Bönibach

Der nördliche Arm des Bönibachs wurde nach dem Durchlass bei der Bönirainstrasse verlegt und in einem ökologisch wertvoll gestalteten Bachbett auf relativ direktem Weg in den südlichen Arm geleitet. Unterhalb des Zusammenflusses der beiden Seitenarme wurde der Bönibach bis zum Weiher revitalisiert. Mit diesem Projekt konnten der Hochwasserschutz und die Gewässerqualität verbessert sowie der Lebensraum aufgewertet werden (Natur- und Landschaftsschutz). Eine neue Wegverbindung und Sitzgelegenheiten dienen der Erholung der Bevölkerung. Mit dem Projekt konnten Ziele des Landschaftsentwicklungskonzeptes (LEK) realisiert werden.

3.5 Schiffstation: neue Platzgestaltung und Sanierung der Ufermauer

Am 12. Juni 2013 genehmigte die Gemeindeversammlung das Projekt und den Kostenvoranschlag für die neue Platzgestaltung mit Sanierung der Ufermauer bei der Schiffstation. Die Bauarbeiten konnten im Spätsommer in Angriff genommen werden. Nach der Sanierung der Ufermauer wurden die Erstellung der Plattform, der Mauer und des Wasserspiels in Angriff genommen. Die Platzgestaltung konnte zum grössten Teil im Jahr 2013 realisiert werden, sodass die gesamten Arbeiten bis im Frühjahr 2014 abgeschlossen sein werden.

3.6 Baubewilligungen

Bearbeitete Bewilligungen	2011	2012	2013
Ordentliches Verfahren	44	36	31
Anzeigeverfahren	89	118	111
Wohnungsbestand per 31.12.	8'658	8'768	8'975

3.7 Denkmalschutz

Nach intensiver Vorarbeit in einer Projektkommission genehmigte der Gemeinderat die Gesamtrevision des Inventars der Denkmalschutzobjekte von kommunaler Bedeutung im September 2013. Dabei wurden auch einzelne nach 1900 entstandene Bauten ins Inventar aufgenommen. Nach der Bereinigung der Inventarblätter wird noch die Abstimmung mit den Kernzonenfestlegungen vorgenommen.

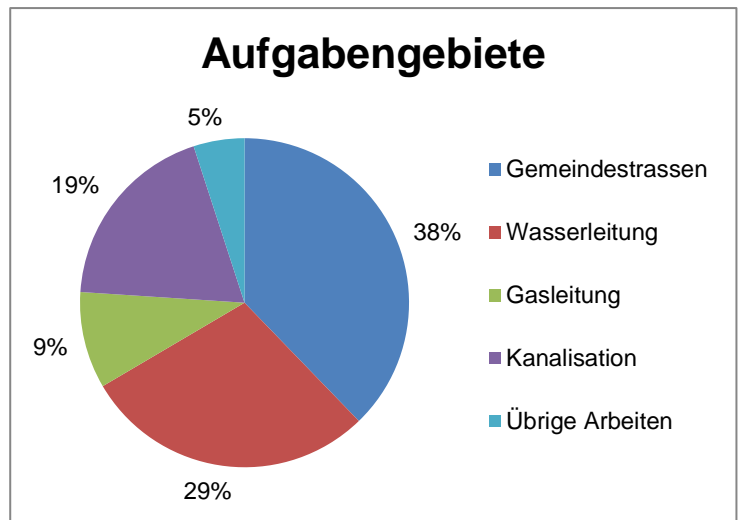
Für das Areal Neutannstein/Gartenstrasse konnte 2012 ein Schutzvertrag abgeschlossen werden, der den Erhalt einer Gebäudegruppe samt grosszügigem, als Grünraum ausgebildetem Innenhof garantiert. Als Gegenleistung sind Abbruch und Neubau des Gebäudes Gartenstrasse 11/13 möglich. Die Umsetzung dieses Vertrages konnte weitgehend bereinigt werden.

4. Tiefbau

Wichtigste Projekte im vergangenen Jahr waren:

- Sanierung Wannenstrasse
- Sanierung Sihlhaldenweg/-strasse
- Sanierung Alte Landstrasse
- Neubau Trottoir Schützenstrasse
- Sanierung Fussweg Zehntenstrasse

Projektierungs- und Sanierungsarbeiten von Strassen, Abwasserkanälen, Wasser- und Gasleitungen, Strassenbeleuchtungen konnten wegen personeller Änderungen nicht im üblichen Umfang bearbeitet werden. Das dafür vorgesehene Budget wurde deshalb nicht ausgeschöpft.

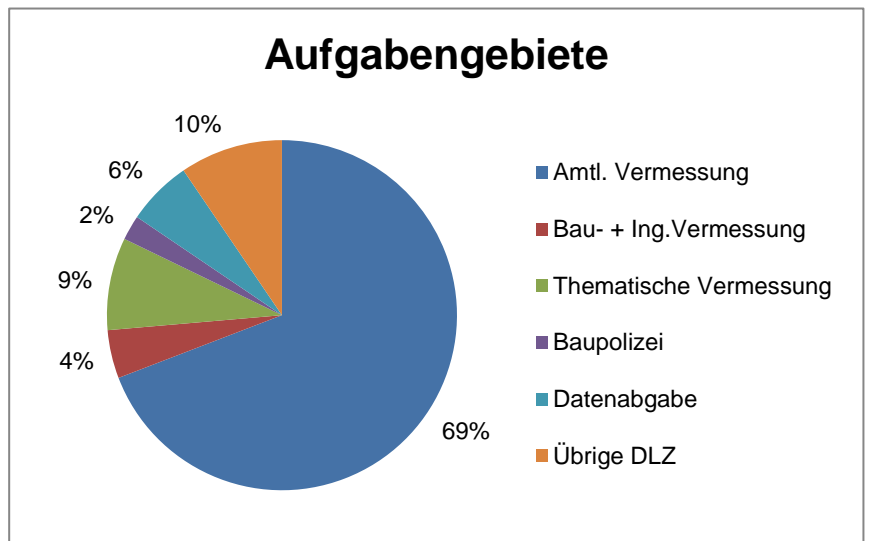


Werterhaltungsarbeiten	Menge			Durchschnittliche Kosten		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013
Unterhalt Strassen inkl. Trottoir/Wege (m ²)	5800	8700	5100	150 Fr./m ²	157 Fr./m ²	120 Fr./m ²
Sanierung Kanalisation (m)	2160	670	532	105 Fr./m	537 Fr./m	155 Fr./m
Neubau Kanalisationen (m)	40	150	0	2000 Fr./m	2250 Fr./m	-

Die Kosten pro Laufmeter für die Kanalsanierungen und -neubauten sind abhängig vom Durchmesser der Leitungen und der Anzahl Anschlüsse. Kanäle werden nur dann durch Neubauten ersetzt, wenn wegen der Schadenintensität eine Innensanierung nicht mehr sinnvoll ist.

5. Vermessung

Die Verwaltung und Pflege der Daten der amtlichen Vermessung bringen es mit sich, dass die Abteilung Vermessung ein Instrumentarium zur Verfügung hat, mit dem unterschiedlichste Grundlagen und Auswertungen für verschiedenste Bereiche erstellt werden können. Auch die gemeindeinternen Betriebe nutzen diese Möglichkeit immer öfters. Dienstleistungen der Vermessung werden von gemeindeinternen Abteilungen immer mehr angefordert. Hierzu zwei Beispiele: Beobachtung der Hangrutschung Geissau, Aufnahmen und Planwerk für das Werbekonzept Sportanlage Brand.



5.1 Amtliche Vermessung

Die Daten der amtlichen Vermessung sind gemäss kantonalen Verordnung zu ergänzen. Ein entsprechendes Projekt ist seit 2010 in Arbeit und kann erst im kommenden Jahr abgeschlossen werden.

5.2 Raumplanungsdaten

Diverse Datenbearbeitungen mussten im Zusammenhang mit der BZO-Revision ausgeführt werden. Für die Einführung des ÖREB-Katasters (öffentlich-rechtliche Eigentumsbeschränkungen) – Thalwil ist Pilotgemeinde im Kanton Zürich – mussten in der zweiten Jahreshälfte die entsprechenden Datensätze ergänzt und bereinigt werden.

DLZ Infrastruktur

1. Einleitung

Im Geschäftsjahr 2013 waren mehr Heizgradtage (+305) und tiefere Niederschlagsmengen (-198 mm) zu verzeichnen. 41 Schneefall-, 102 Frost-, 27 Eis-, 46 Sommer- und 11 Hitzetage beeinflussten die Tätigkeit im DLZ Infrastruktur.

2. Personelles

Ein Fachmann Betriebsunterhalt EFZ wurde nach seiner Ausbildung temporär als Belader weiterbeschäftigt. Nach seinem Austritt wurde die Stelle neu besetzt. Der gesundheitlich bedingte Langzeitausfall eines Strassenwärters wurde mit einer internen Rochade und temporären Anstellung eines Hilfspflegerers aufgefangen. Ein Monteur Gas Wasser absolvierte erfolgreich die Ausbildung zum Rohrnetzmonteur und ein weiterer diejenige zum Installationskontrolleur Trinkwasser.

3. Schwerpunkte der einzelnen Bereiche

3.1 Wasserversorgung

Die Gemeindeversammlung stimmte im Juni 2013 einer Totalrevision der Verordnung über die Abgabe von Wasser zu. Der Tarif für die Abgabe von Wasser wurde anschliessend angepasst. Das Leitungsnetz wurde punktuell erneuert und saniert.

3.2 Gasversorgung

Der Förderaktion von Stromerzeugenden Heizungen als Ergänzung zu Erdgas und Biogas konnte realisiert werden; sie läuft noch bis Ende September 2014. Neukundinnen und -kunden wurde eine Umstiegsprämie vergütet. Das Reglement über die Abgabe von Gas wurde mit neuen Tarifen ergänzt und angepasst. Das Leitungsnetz wurde punktuell erneuert und saniert. In den Gemeinden Rüslikon und Oberrieden wurde je ein Projekt realisiert.

3.1 Abwasserbeseitigung

Spül- und Unterhaltsarbeiten am Kanalnetz erfolgten nach Plan. Die Regenwasserklärbecken wurden regelmässig kontrolliert und nach Bedarf gereinigt.

3.2 Öffentliche Anlagen und Brunnen

Der Spielplatz Schweikrüti, Gattikon, wurde der Bevölkerung im Frühjahr anlässlich einer offiziellen Eröffnungsfeier übergeben.

3.3 Gemeindestrassen

Die Werterhaltungsarbeiten konnten im vorgesehenen Umfang realisiert werden. Ein Fahrzeug der Marke Meili und Kleingeräte mussten ersetzt werden.

3.4 Friedhof

Beim Friedhofgebäude musste das Dach erneuert werden.

3.5 Abfalllogistik

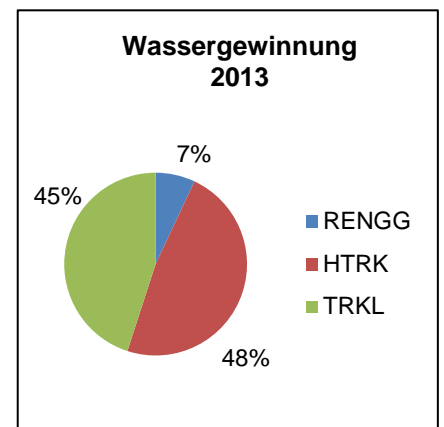
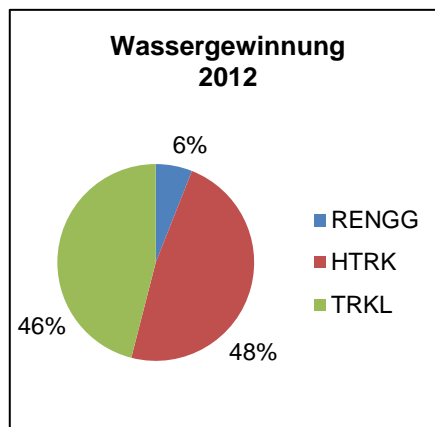
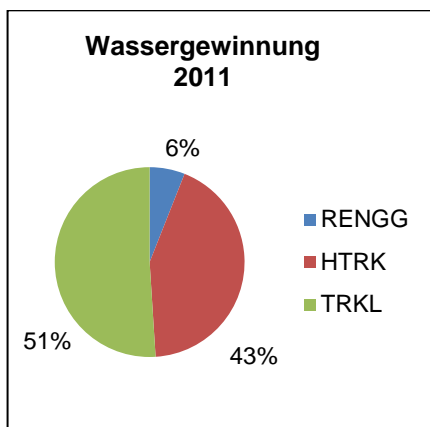
Alte Blechcontainer wurden durch neue Kunststoffcontainer ersetzt.

4. Kennzahlen

4.1 Wasser

	2011	2012	2013
Wasserabgabe (m ³ /Jahr)	1'136'887	1'181'901	1'117'213
Wasserabgabe (Gesamtverbrauch umgerechnet auf l/Tag und Einwohner)	214	217	205
Wassertarif (CHF/m ³)	1.50	1.50	1.50
Leitungsbau			
- Ersatz (m)	1'294	1'062	836
- Neubau (m)	0	0	0

Das gesamte Leitungsnetz betrug Ende 2013 66'260 m



TRKL: Seewasserwerk Thalwil, Rüslikon, Kilchberg, Langnau a.A.

HTRK: Wasserversorgung Horgen, Thalwil, Rüslikon, Kilchberg

RENGG: Quelle RENGG

4.2 Gas

	2011	2012	2013
Gasverkauf (Mio. kWh)	157.0 r	169.8	189.2
Gastarif (Tarif B) (Rp./kWh) ab Frühlings-/nach Herbstablesung	6.4 / 6.4	6.4 / 6.4	6.4 / 6.4

Leitungsbau, gesamtes Versorgungsgebiet: Thalwil, Rüslikon, Oberrieden, Langnau a.A.

	2011	2012	2013
- Ersatz (m)	585	385	733
- Neubau (m)	-	-	63

Das gesamte Leitungsnetz betrug Ende 2013 72'331m.

Anzahl Gaszähler	2011	2012	2013
Vertragskunden	28	25 r	22
Heizgas	1955 r	2'142 r	2036
Haushaltgas	295 r	305 r	252

Energie

1. Allgemein

Die Schaffung einer neuen Verwaltungsstelle für sämtliche Energiefragen im November 2012 hat sich bewährt. Das Personal in verschiedenen Bereichen der Verwaltung konnte von fachfremden Themen entlastet werden. Mit dem verfügbaren Fachwissen und den neuen personellen Ressourcen gelang die Umsetzung verschiedener, teilweise schon länger geplanter Projekte.

So wurden mit der Planung eines Wärmeverbunds in Gattikon bereits erste Schritte zur Umsetzung des 2012 in erster Lesung im Gemeinderat verabschiedeten kommunalen Energieplans (Entwurf) ergriffen. Eine Contracting-Ausschreibung zur Realisierung des Wärmeverbunds in Gattikon lieferte leider kein wirtschaftliches Angebot, so dass die Projektkommission Energie beschloss, die Ausschreibung mit erweiterten Rahmenbedingungen zu wiederholen.

Die Überarbeitung und Erweiterung des Förderprogramms nachhaltiger Projekte in Thalwil nach rund zwei Jahren und somit der Hälfte der Laufzeit war ein weiterer Schwerpunkt im vergangenen Jahr. Neben der Erhöhung der Maximalförderung für Photovoltaikanlagen von 10'000 Franken auf 20'000 Franken wurde auf Anregung der Bevölkerung die Förderung kleinerer energetischer Sanierungen in das Programm aufgenommen. Mit der Akkreditierung von zwei weiteren Energieberatern und dem Aufbau eines neuen Beratungskonzepts auf Basis des Gebäudeenergieausweises der Kantone (GEAK) konnte auch das Beratungsangebot verbessert werden.

Auf Antrag der Projektkommission Energie beschloss der Gemeinderat im vergangenen Jahr, dass ab 2014 nur noch Strom aus erneuerbaren Energien zur Versorgung der Liegenschaften im Verwaltungsvermögen eingesetzt wird.

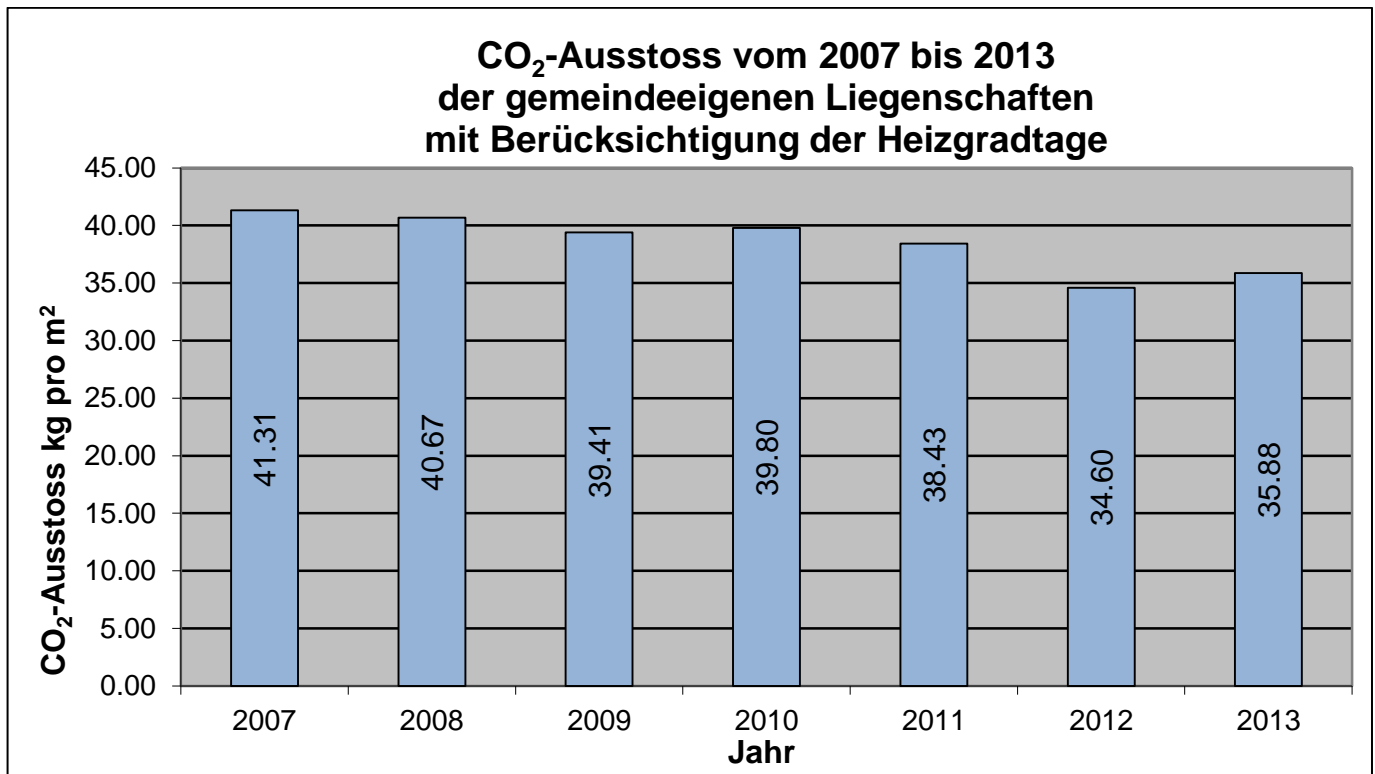
Die Anzahl der bewilligten Fördergesuche hat sich gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich verringert. So wurden 23 Anträge auf Fördergelder in Höhe von 190'649 Franken zugesagt. Eine Liste mit den bewilligten bzw. ausbezahlten Fördergeldern wird regelmässig aktualisiert und auf der Website der Gemeinde veröffentlicht. Dort finden sich auch die Antragsunterlagen und das Förderreglement. Diese und weitere Informationen zum Thema Energie können über den neuen Direkt-Link www.thalwil.ch/energie abgerufen werden.

Auf regionaler Ebene konnte neben der „Fachgruppe Energiestädte Zimmerberg“, dem Zusammenschluss der vier Energiestädte Horgen, Wädenswil, Adliswil und Thalwil, eine weitere Ebene der Zusammenarbeit aufgebaut werden. Die Teilnahme am Programm „Energierregion Zimmerberg“ des Bundesamts für Energie (BFE), an der insgesamt zehn Gemeinden des Bezirks Horgen teilnahmen, bildet die Basis für eine mögliche regionale Zusammenarbeit im Energiebereich. Als erster Schritt dazu dienen eine gemeinsame Bilanzierung des Energiebedarfs und der damit verbundenen Treibhausgasemissionen der Region Zimmerberg, die in einem Grundlagenbericht festgehalten wurde.

Für Echo im gesamten Kanton Zürich sorgte der Kurzfilmwettbewerb „Prix Cinergie“ unter dem Motto „Energie und Lebensfreude“, der von der „Fachgruppe Energiestädte Zimmerberg“ organisiert wurde.

Im Zeichen der Energiestadt-Aktivitäten stand die Teilnahme am landesweiten „energyday13“ mit einer LED-Aktion. Dabei konnten in Thalwil insgesamt rund 1'000 LED-Lampen über den lokalen Fachhandel vergünstigt abgegeben werden.

2. CO₂-Ausstoss von gemeindeeigenen Liegenschaften (ohne Eisbahn Brand)



Die CO₂-Emissionen konnten in der Legislatur von 2010 bis Ende 2013 um rund 10 Prozent reduziert werden. Dies gelang u. a. aufgrund folgender energetischer Massnahmen:

- Verwaltungsliegenschaft Jenny-Schloss: Ersatz der Fenster und der Wärmeerzeugung sowie Sanierung der Haustür
- Schulliegenschaft Feldstrasse 23: Totalsanierung „Minergie-Standard“
- Schulhaus Sonnenberg: Energetische Sanierung „Minergie-Standard“, Betrieb mit Luft-Wasser-Wärmepumpe ab November 2013
- Optimierung der Heizungsanlagen in den gemeindeeigenen Liegenschaften bzw. Justierung der Heizkurven.

Nachhaltige Entwicklung

Die paritätische Zusammensetzung der Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit (StGN) mit je vier Vertretern des Gemeinderates und des Vereins Ökopolis Thalwil soll sicherstellen, dass die Anliegen der Nachhaltigen Entwicklung aufgenommen und verfolgt werden.

Die StGN delegiert ihre Mitglieder in zahlreiche Arbeitsgruppen und Kommissionen, so in die Projektkommissionen Energie, Integrationsförderung und Immobilienpolitik. 2013 arbeiteten Mitglieder der StGN zudem in der Projektgruppe „Studienwettbewerb Breiteli“ und in der Jury „Altersgerechte Wohnungen Gattikon“ mit.

Weitere Projekte wurden durch die Verwaltung auf ihre Nachhaltigkeit überprüft, beispielsweise die Schulraumplanung und als erstes Umsetzungsprojekt der Neubau Hort/Mittagstisch und Doppelkindergarten auf dem Schulareal Schwandel.

Boden ist endlich. Diese Tatsache ist Grundlage der Siedlung- und Bevölkerungsentwicklung. Die StGN hat sich vertieft mit dem kommunalen Richtplan befasst. Ihre Nachhaltigkeitsüberlegungen fliessen in den kommunalen Richtplan ein bzw. werden im Bericht zu den Einwendungen publiziert.

Mit dem Ziel der nachhaltigkeitsorientierten Gemeindeführung initiierte die StGN die zweite Standortbestimmung auf der Basis des Gemeindeprofilografen. Dieses verhältnismässig einfach anwendbare Instrument dient der Lagebeurteilung von Gemeinden aus der umfassenden Sicht der Nachhaltigen Entwicklung. Nach fachkundiger Einführung durch Vertreter des Amtes für Umweltkoordination und Energie AUE des Kantons Bern bewerteten im November 2013 dreissig Meinungsträgerinnen und -träger (Gemeinderäte und Parteivertretende, Leiter DLZ, Vertreter des Vereins Ökopolis (StGN), die Gemeindepräsidenten der drei umliegenden Gemeinden sowie zwei Vertreter der Thalwiler Jugend) die 111 Fragen des auf die drei Dimensionen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft ausgerichteten Profilografen. Dieser Prozess wird 2014 weitergeführt und dient dem Gemeinderat zusammen mit den Inputs aus den Fachbereichen als Grundlage für die Festlegung der Legislaturziele 2014-2018.

Die Umsetzung der Nachhaltigen Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen wurde intern in Ausführungsbestimmungen verankert.

Die Meilensteine der 16 Jahre Nachhaltige Entwicklung Thalwils sowie weitere informative Dokumente wie Prozessbeschriebe, Relevanztabellen, Leitfäden usw. sind unter <http://www.thalwil.ch/de/politik/nachhaltigkeit> zu finden.

Legislatur 2010-2014

1. Erläuterung der Struktur

Der Gemeinderat ordnete die von den Kommissionen beantragten Legislatorschwerpunkte und -ziele 2010-2014 – ausgehend vom Leitbild – fünf Themenkreisen zu. Die Leitbildwerte sind in unterschiedlichem Masse beeinflussbar. Die festgelegten Themenkreise umfassen daher die wichtigsten Einflussfaktoren auf die Standort-Attraktivität von Thalwil.

Themen, bei denen Thalwil aktiv Einfluss nehmen will, sind

- Rechtsschutz, Sicherheit, Gesundheit
- Soziales
- Dienstleistungsangebote der Gemeinde
- Finanzen
- Bereichsübergreifende Themen

Ein weiterer Themenkreis beinhaltet die Bildung, für die in der laufenden Legislatur kein spezielles Ziel formuliert wurde.

2. Legislaturziele

Rechtsschutz, Sicherheit, Gesundheit	Schlussbericht, Februar 2014	Kommission
--------------------------------------	------------------------------	------------

Langfristige Entwicklung der Gasversorgung Thalwil	Infrastrukturkommission
--	-------------------------

- **Das Konzept über die langfristige Entwicklung der Gasversorgung Thalwil ist erstellt. Die daraus abgeleitete Strategie 2020 der Gasversorgung ist definiert.**

Das Produkt Erdgas muss sich den ändernden Gegebenheiten – Nutzung von alternativen Energien – anpassen. Der Einsatz von Biogas bietet neue Perspektiven, zu prüfen sind auch Systeme wie Blockheizkraftwerke und Wärmekraftkopplungen.

Der zukünftige Schwerpunkt der Erdgas-Anwendungen liegt bei Sanierungen von grösseren Wohneinheiten und kommerziell genutzten Liegenschaften. Erd-/Biogas als Treibstoff ist ein Ergänzungsgeschäft.

Mit Beschluss 311 nahm der Gemeinderat im Dezember 2012 Kenntnis vom "Schlussbericht Entwicklung Gasversorgung Thalwil bis 2035", und mit dem Beschluss 312 genehmigte er die "Strategie 2020 Gasversorgung Thalwil".

Darin manifestieren sich folgende Kernaussagen:

- Erdgas hat sich im Hinblick auf den geplanten Ausstieg aus der Kernenergie als Übergangsenergie positioniert. Dadurch verschiebt sich die Frage über einen möglichen Ausstieg aus der Erdgasversorgung auf die Zeit nach 2035.
- Erdgas ist heute nicht mehr isoliert als Energieträger zu betrachten. Es ist Teil der gesamten Energiepolitik und -versorgung der Gemeinde.

- Die Energiemärkte werden sich in den nächsten Jahren dynamisch verhalten.

Aus der Strategie wird die Stossrichtung für 'Betrieb und Netze' sowie für 'Kunden und Produkte' abgeleitet. So ergibt sich beispielsweise, dass die Gasversorgung Thalwil Eigentum der Gemeinde Thalwil bleibt und Teil der gesamten Energiepolitik der Gemeinde ist und dass Erdgas bis 2035 als Übergangsenergie proklamiert wird.

Im Segment ‚Kunden und Produkte‘ wurden die Umstiegsprämie, die Förderprämie für Stromerzeugende Heizungen und der Biogasverkauf nach dem Prinzip „Nudge“ umgesetzt. Danach enthält das Standardangebot automatisch fünf Prozent Biogas. Rund 82 Prozent der Kunden haben zurzeit ein Biogasprodukt.

Altlastensanierung der ehemaligen Schiessanlage inkl. Kleinkaliber-Scheibenstand

Liegenschaftskommission

- Die Abbrucharbeiten und Altlastensanierung im Bereich der alten Schiessanlage werden gleichzeitig mit dem Neubau des Gewerbe- und Kulturzentrums GuK realisiert. Aufwändige Planungsarbeiten verzögern den Baubeginn.

Die Kreditfreigabe (gebundene Ausgabe) erfolgte Ende September 2011. Bewilligt wurden 1.8 Mio. Franken für den Abbruch und die Entsorgung des Scheibenstands Bannegg sowie 2.5 Mio. Franken für die Sanierung des GuK-Areals. Die Sanierungsarbeiten sind abgeschlossen. Der positive Schlussbericht des AWEL wurde der Gemeinde Thalwil im April 2012 zugestellt; gleichzeitig wurde die Löschung der Ablagerungsstandorte aus dem Verdachtsflächenkataster veranlasst. Der Gemeinderat stimmte der Bauabrechnung mit Beschluss im Januar 2013 zu.

Kommunaler Richtplan

Planungs- und Baukommission

- **Der kommunale Richtplan ist auf die Bedürfnisse der nächsten 20 Jahre ausgerichtet, überarbeitet und festgesetzt.**

Der kommunale Richtplan soll überarbeitet werden. Verkehr (Sicherheit und Mobilität) sowie die Bestandteile Siedlung und Landschaft bilden die Schwerpunkte.

Im August 2011 beschloss der Gemeinderat die Ausweitung des Legislaturziels „Überarbeitung Verkehrsplan“ auf die Überarbeitung aller Teilbereiche des kommunalen Richtplans.

Anfang Mai 2012 genehmigte er einen Projekt- und Kreditantrag und setzte für die Erarbeitung des Richtplans eine Projektkommission Richtplanung ein.

Die Projektkommission startete die Überarbeitung im Juli 2012. Strategie und Ziele für die Überarbeitung wurden an einem Behördenworkshop und einem Workshop mit einer Konsultationsgruppe erarbeitet. Darauf basierend wurden die Richtplanmassnahmen erarbeitet und an einem Workshop im Juni 2013 mit der Bevölkerung

diskutiert. Die öffentliche Auflage/Anhörung wurde vom 15. November 2013 bis zum 14. Januar 2014 durchgeführt. Sie wurde von der Infoveranstaltung – diese fand am 25. November 2013 statt – sowie einer fünf Tage dauernden Ausstellung begleitet.

Die Projektkommission Richtplanung wird die Eingaben aus dem Mitwirkungsverfahren behandeln und in den Entwurf des Richtplans einarbeiten. Gemäss Terminplan sollte die Verabschiedung des Richtplans durch den Gemeinderat zuhanden des Soveräns noch in der aktuellen Legislatur erfolgen. Wegen der grossen Anzahl von Einwendungen kann die Bereinigung jedoch nicht mehr vor Ende der Legislatur abgeschlossen werden. Die Festsetzung des Richtplans wird voraussichtlich an einer Sonder-Gemeindeversammlung im Herbst/Winter 2014 traktandiert.

- **Die neue Altersstrategie liegt vor, einzelne Umsetzungsschritte sind erfolgt.**

Im ersten Schritt ist das Altersleitbild zu aktualisieren. Daraus ist anschliessend die Strategie abzuleiten.

Folgende Veränderungen seit der letzten Revision des Altersleitbildes sind zu berücksichtigen: Einführung der Stelle des Altersbeauftragten, Fertigstellung des Alterszentrums Serata, Zusammenführung des ehemaligen Alterswohnheims Oeggisbüel mit Serata, Leistungsvereinbarungen mit Serata und Spitex Thalwil sowie die veränderten Grundlagen für die Pflegefinanzierung. Aufzuneumen sind auch generationenübergreifende Ansätze.

Das neue Altersleitbild liegt vor. Mit dem Masterplan Pflegelandschaft Thalwil 2030 liegt eine Strategie „Pflege“ vor, zu deren Umsetzung ein Pflegeausschuss die Arbeit bereits aufgenommen hat.

Masterplan und Altersleitbild konnten Ende September 2013 in einer sehr gut besuchten Informationsveranstaltung der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Der Anlass wurde mit Schwerpunkt Pflege in der ZürichseeZeitung eingehend präsentiert und gewürdigt.

Die Aufgaben des Altersbeauftragten sollen im ersten Semester 2014 in Zusammenhang mit der Schaffung der Informationsstelle „Wohnen im Alter und Pflege“ neu definiert werden.

Zwei Pflegewohnungen mit insgesamt 20 Betten konnten eingerichtet werden.

Mit dem Zentrum für Tagesaufenthalte „Tagaktiv“ in Horgen wurde – koordiniert mit anderen Gemeinden im Bezirk – eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen, die das Angebot für Thalwilerinnen und Thalwiler sichert.

Die Wohnchetti ist von ihrem Standort Tuchhof an den neuen, geeigneteren Standort Alpenstrasse umgezogen.

Errichtung einer Hauptsammelstelle	Gesundheits- und Freizeitkommission
---	-------------------------------------

- **Eine kundenfreundliche Hauptsammelstelle ist eröffnet. Sie wird mit Einbezug der Nachbargemeinden geplant.**

Eine bedarfsgerechte, kostengünstige Entsorgungsstelle für Separatabfälle ist ein Bedürfnis der Bevölkerung Thalwils (Ergebnis einer Umfrage) sowie der Nachbargemeinden.

Die Planung ist sistiert, weil noch nicht klar ist, ob die Höchstspannungsleitung im Bereich des Planungssperimeters als Freileitung oder erdverlegt erstellt wird.

Am 18. Februar 2013 wurde eine Absichtserklärung zwischen dem Kanton Zürich und der Gemeinde Thalwil unterschrieben, in der festgehalten wird, dass der Kanton bereit ist, das für die Wertstoffsammelstelle benötigte Land zu verkaufen. Die definitiven Vertragsbedingungen werden ausgehandelt, sobald für die Führung und Verlegung der Höchstspannungsleitung eine rechtskräftige Baubewilligung vorliegt.

Regionalisierung der Kulturförderung	Gesundheits- und Freizeitkommission
---	-------------------------------------

- **Die regionalen Kulturträger sind in einer Organisation (IG) untereinander vernetzt. Dieses Netzwerk dient als Kommunikationsplattform gegen aussen und als Koordinierungsinstrument gegen innen.**

Anknüpfend an das Legislaturziel 2006–2010 führt die weitere Regionalisierung zum Aufbau eines aktiven Kultur-Netzwerkes auf der Ebene der Kulturträger der Region Zimmerberg (Institutionen und Vereine, Veranstalter, Kulturschaffende). Dieses bietet Unterstützung und Werkzeuge für die interne und externe Vernetzung sowie die Kommunikation.

Mit dem Konzept „Rabatt-Verein“ (Arbeitstitel) wurde die Gründung einer regionalen IG zur besseren Vernetzung der Veranstalter angestrebt. Die regionalen Veranstalter zeigten jedoch kein Interesse, sich in einer IG zusammenzuschliessen. Daher wurde das Projekt auf Eis gelegt.

Die App „Kultur“ der Region Zürich Park Side (ZPS) ist ein Grosse Erfolg: Sie bietet eine Übersicht über alle aktuellen kulturellen Veranstaltungen in der Region linkes Zürichseeufer, Teile Bezirk Affoltern, Kantone Schwyz und Zug. Die Regionalisierung der Kulturkommunikation ist somit auf gutem Kurs. In Zusammenarbeit mit ZPS sollen bis Frühjahr 2014 alle regionalen Kulturanbieter und deren Publikum verstärkt auf die App „Kultur“ aufmerksam gemacht werden.

Der stetige Aufbau des regionalen Kulturnetzwerkes beinhaltet Kooperationen mit Kulturhäusern der Region, wie Theater Ticino und Jazzlake Wädenswil, Soziales

Netzwerk Horgen, Turbine Theater und Theatergruppe Langnau, Kulturkreis Oberrieden, Fabriktheater Zürich usw. Beispielhaft sei hier das Theaterstück „Anna Däniker – Witwe und Häx“ von Hannes Glarner erwähnt. Erarbeitet wurde das Stück im Rahmen der Kulturtage unter professioneller Regie von Peter Niklaus Steiner (Turbine Theater Langnau) mit Laienschauspielerinnen und -schauspielern aus Thalwil und Langnau. Die Produktion erreichte in zehn Vorführungen gegen 900 Besuchende.

Im Rahmen der Erarbeitung des kantonalen Kulturleitbildes 2015 (Hearing im November 2013) wurde die mögliche Schaffung von Regionalkonferenzen für den Kanton besprochen. Die Regionalkonferenzen würden es dem Kanton ermöglichen, Kulturfördergelder gezielt für die Regionen einzusetzen. Sollte die Regionalkonferenz Zimmerberg geschaffen werden, wäre zu empfehlen, dass Thalwil diese präsidiert. Als einzige professionell geführte Kulturförderstelle in den Bezirken Horgen und Affoltern ist Thalwil für diese Aufgabe prädestiniert.

Naherholungsgebiet Wald: Leitbild für Schaffung eines nachhaltigen Lebensraums

Liegenschaftskommission

- **Der Wald als Lebensraum und Naherholungsgebiet ist aufgewertet. Die Ausgestaltung der wirtschaftlichen Nutzung ist definiert.**

Die biologische Vielfalt wird erhalten und gefördert, ein nachhaltiger Lebensraum geschaffen. Damit der Wald als Energieträger genutzt werden kann, muss die notwendige Infrastruktur bereitgestellt werden.

Der Multifunktionale Dauerwald ist aus Sicht der Nachhaltigen Entwicklung die optimale Betriebsart, um den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Ansprüchen am besten gerecht zu werden.

Der Gemeinderat stimmte der Bewirtschaftung des Thalwiler Waldes als multifunktionaler Dauerwald bereits am 13. Januar 2009 zu.

Anfang Oktober 2011 stimmte auch der Gemeinderat Oberrieden der zusätzlichen Aufwendung für eine nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes zu.

Die Holzkorporation Bannegg-Thalwil beantragte dem Gemeinderat Thalwil, sich an den Ausgaben für gemeinwirtschaftliche Leistungen stärker zu beteiligen. Er stimmte dem Antrag Anfang 2014 zu.

Die laufende nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes wird durch den Forstbetrieb Landforst GmbH unter der Leitung des Försters sichergestellt.

Sportanlagen Brand: Optimierung des Betriebs und Reduktion des Unterhaltsaufwands

Liegenschaftskommission

- **Durch den Einbau eines Kunstrasens und die Erstellung des neuen Garderobengebäudes Brand II ist die Nutzung optimiert. Dadurch minimieren sich die Betriebs- und Unterhaltskosten.**

Der bisherige Sandplatz bewährt sich nur beschränkt und soll durch einen Kunstrasen ersetzt werden. Das Garderobengebäude des Fussballclubs soll ersetzt werden.

An der Budget-Gemeindeversammlung vom Dezember 2011 wurde der Baukredit von 1'750'000 Franken für den Einbau eines Kunstrasens im Spielfeld Brand 3 bewilligt. Mit den Arbeiten wurde die Unternehmung Graber Allemann Landschaftsarchitektur GmbH, Pfäffikon, beauftragt. Der Start der Bauarbeiten erfolgte Anfang April 2012. Die Bauarbeiten wurden fristgerecht abgeschlossen, und der Spiel- und Trainingsbetrieb konnte im Oktober 2012 aufgenommen werden. Das offizielle Eröffnungsfest fand am Samstag, 25. Mai 2013, statt. Die Bauabrechnung wurde von der Gemeindeversammlung im September 2013 abgenommen.

Versorgung mit Kommunikationstechnologie

Planungs- und Baukommission

- **Die Realisierung eines flächendeckenden, zukunftsgerichteten Kommunikationsnetzes ist regional koordiniert, mit den möglichen Betreibern ausgehandelt und die Umsetzung ist initialisiert.**

Die Kommunikationstechnologie entwickelt sich rasant und fordert den Ausbau der dazugehörigen Infrastruktur. Dieser soll durch die Betreiber von Kommunikationsnetzen regional koordiniert erfolgen.

Die Swisscom stellte der Gemeindepräsidentenkonferenz des Bezirks Horgen ihre Breitbanderschliessung vor und versprach, bis Ende September 2011 das Glasfasernetz in Thalwil bis in die Quartiere (FTTC, Fibre-to-the-Curb) auszubauen. Die Gemeinde erteilte dafür Nutzungsrechte und Baubewilligungen. Der Ausbau wurde im 1. Quartal 2012 abgeschlossen.

Zurzeit laufen verschiedene Abklärungen betreffend FTTH-Ausbau (Fibre-to-the-Home) des Glasfasernetzes. Diese nehmen noch einige Zeit in Anspruch.

- **Über die Seeufergestaltung und -nutzung liegt eine strategische Gesamtplanung (Bäder, Hafen Bürger, Parkanlagen) vor.**

Die drei Seebäder verursachen hohe Betriebskosten. Die Bootshabe Bürger ist sanierungsbedürftig. Gleichzeitig soll eine Ganzjahresnutzung des Seeufers geprüft und der Seeuferweg ergänzt werden.

Am 24. März 2012 fand ein öffentlicher Workshop Seeuferplanung – Seeufernutzung statt. Aus dessen Resultaten entstand ein breitgefächertes Katalog von Massnahmen zu den Handlungsfeldern, welcher an der Thalwiler Gewerbeschau vom 8. bis 10. Juni 2012 von allen interessierten Personen ergänzt, diskutiert und bewertet werden konnte. Bei einer Umfrage konnten sich die Besucherinnen und Besucher aus 13 Massnahmen diejenigen drei herausuchen, die ihnen am besten zusagten, sowie diejenigen drei, deren Realisierung sie nicht wünschten. Aufgrund der Resultate aus der öffentlichen Mitwirkung legte der Gemeinderat die Prioritäten für die verschiedenen Massnahmen am See fest (Prioritäten 1 bis 3).

Die folgenden Massnahmen erhielten die Priorität 1 und wurden wie folgt bearbeitet:

Seestrasse mit ÖV an Dorf anbinden

Für den Badi-Bus wurde das Angebot versuchsweise erweitert. Die Auswertung der Resultate des Versuchsbetriebs liegt inzwischen vor.

Hafen Farbsteig erweitern

Um die beiden Seebäder Bürger I und II zusammenlegen zu können, müsste der Hafen Bürger verlegt werden. Aufgrund einer Standortevaluation hatte der Gemeinderat anfänglich einen Hafen bei der Seglervereinigung als beste Variante erachtet. Es zeigte sich jedoch, dass ein solcher durch den Kanton kritisch beurteilt wird und kaum Realisierungschancen hat. Variantenstudien und Abklärungen mit dem Kanton sowie mit der Natur- und Heimatschutzkommission ergaben, dass eine Erweiterung des Hafens Farbsteig Richtung See voraussichtlich machbar ist. Ein Vorentscheid soll dafür eingeholt werden. Gleichzeitig mit einer Hafenerweiterung Richtung See muss auch der Steg bei der Schiffstation ZSG verlängert werden. Die entsprechende Machbarkeit muss noch geklärt werden.

Schiffstation aufwerten

Die Gemeindeversammlung genehmigte im Juni 2013 das Projekt zur Aufwertung der Schiffstation mit Sanierung der Ufermauer und bewilligte den Kredit von

600'000 Franken. Die Arbeiten (Ufermauersanierung, Platzgestaltung) sind – abgesehen von der Bepflanzung – abgeschlossen.

Zudem konnte der Gemeinderat das

Känzeli,

Grundstück Kat.-Nr. 6827, auf der Basis einer Vereinbarung von der Ragar AG, Thalwil, übernehmen.

Liegenschaft Zehntenhof erwerben

Der Kanton hat – unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch den Regierungsrat – in Aussicht gestellt, die Liegenschaft Zehntenhof in die Veräusserungsliste 2014 aufzunehmen. Die Liegenschaft würde unter Auflagen zum Verkehrswert verkauft. Die Details sind noch nicht bekannt.

Ortsplanung: Revision der Bau- und Zonenordnung

Planungs- und Baukommission

- Zonenplan sowie Bau- und Zonenordnung sind revidiert und rechtskräftig.

Nach Ablauf des Einwendungsverfahrens wird die Vorlage zuhanden einer Sonder-Gemeindeversammlung vorbereitet. Die revidierte Bau- und Zonenordnung muss von der kantonalen Baudirektion genehmigt werden, bevor sie 2012 in Kraft treten kann.

An der Gemeindeversammlung im Januar 2012 wurde die erste Revisionsvorlage BZO zurückgewiesen – ohne klaren Auftrag für die Überarbeitung. Wegen der Initiative Alsen (Festlegung Waldabstand bei 30m) beschloss der Gemeinderat, die Ergänzung des Waldabstandslinienplans einer separaten Gemeindeversammlung vorzulegen. Diese fand am 20. September 2012 statt. Betreffend Alsen folgte die Gemeindeversammlung dem Antrag der Initianten. Gegen diesen Beschluss ist zurzeit ein Verfahren beim Verwaltungsgericht hängig. Die übrigen Waldabstandslinien hingegen setzte sie gemäss Antrag des Gemeinderats fest.

Die Revisionsvorlage der BZO wurde nach der Rückweisung nochmals überarbeitet. Dabei wurden wenige ursprünglich vorgesehene Massnahmen entfernt. Im Vorfeld der Gemeindeversammlung fand eine öffentliche Informationsveranstaltung statt.

Die BZO Revisionsvorlage wurde Anfang November 2012 mit Ausnahme der vorgeschlagenen Gestaltungsplanpflicht am Centralplatz von der Gemeindeversammlung festgesetzt. Wegen eines Rekurses verzögerte sich das Genehmigungsverfahren. Die Revisionsvorlage wurde Anfang Juni 2013 beim Kanton zur Genehmigung eingereicht. Die Baudirektion genehmigte die Teilrevision im Oktober 2013. Die neue BZO ist somit rechtskräftig.

- **Eine neue Strategie der Jugendarbeit ist formuliert und umgesetzt.**

Die Ablösung der Jugendsession durch eine jugendgerechte Nachfolgeorganisation, die Verbesserung der räumlichen Situation und die Möglichkeiten des Einbezuges anderer Träger der Jugendarbeit (Vereine) sind geklärt und erprobt.

Mit dem personellen Wechsel in der Leitung Jugend- und Schulsozialarbeit erhielt das Projekt „Strategie Jugendarbeit Thalwil“ eine neue Projektleitung.

Im Rahmen des Projektes wurde die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den DLZ Soziales, Gesellschaft und Bildung insbesondere hinsichtlich der Vereinsarbeit konkret angegangen, sie wird konsequent weitergeführt. Die erwähnten DLZ konnten bei der zweiten Zukunftswerkstatt Jugendarbeit miteinbezogen werden.

Der Tuchhof an der Mühlebachstrasse 53 steht unterdessen der Abteilung Jugend und Familie zur Verfügung. Der Umzug des Jugendtreffs aus dem Pfisterhaus erfolgt im Februar 2014.

Die Wirkungsziele der Jugendarbeit sind definiert, im nächsten Schritt werden die Leistungsziele mit den Angeboten im Umfeld abgeglichen. Die Form der Nachfolgeorganisation der Jugendsession steht noch nicht fest.

- **Es besteht ein Konzept zur Sicherstellung eines bedarfsgerechten Angebots für alle Altersgruppen.**

Das bestehende Angebot ist überprüft, die Finanzierung und die dienstleistungsorientierte Organisation sind geklärt.

Das bisherige Konzept hat sich bewährt. Bei der Neukonzeption sind die neuen gesetzlichen Vorgaben zu beachten. Berücksichtigt werden insbesondere die folgenden Aspekte: schlanke Prozesse, organisatorische Vereinfachungen zugunsten der Nutzenden, pädagogische Überlegungen, gesetzliche Entwicklungen und Schnittstellen.

Die individuellen Tarifsубventionen sind gemäss der neuen Betreuungsverordnung umgesetzt. Die neue Leistungsvereinbarung mit der Stiftung Kindertagesstätten Thalwil trat per 1. Januar 2014 in Kraft. Auf das gleiche Datum wurde die Vermittlung von Tagesfamilien aus der Gemeindeverwaltung ausgegliedert und von der Stiftung übernommen. Damit ist die Umsetzung der gesamten Verordnung vollzogen.

Die Stiftung Kindertagesstätten Thalwil eröffnete im Oktober 2013 einen zusätzlichen Standort mit 22 Plätzen. Damit hat sich auch die Warteliste verkürzt. Noch immer besteht Bedarf nach Babyplätzen.

Sanierung Schulhausanlage Sonnenberg	Liegenschaftskommission
---	-------------------------

- **Das Schulhaus Sonnenberg ist energetisch saniert und die Werterhaltung des Gebäudes gesichert.**

Dank Raumanpassungen können die Räumlichkeiten optimal genutzt werden. Durch Massnahmen wie Aussendämmung, Ersatz der Fenster und der Hauseingänge sowie neue Wärmeerzeugung können massive energetische Verbesserungen erreicht werden. Dies führt zu einer erheblichen Reduktion der Betriebs- und Unterhaltskosten.

Im September 2011 stimmte der Soverän der Vorlage für die energetische Sanierung der Schulhausanlage Sonnenberg zu und bewilligte den Baukredit von 14'300'000 Franken.

Der Baustart für die 1. Etappe (drei Schultrakte) war im April 2012. Während der Ausführungsphase wurden Altlastenrückstände „BCP“ festgestellt. Der Rückbau des kontaminierten Materiales kam in der 1. Etappe auf 250'000 Franken zu stehen. Diese Aufwendungen werden über die Reserven (Vergabeerfolg) abgerechnet.

Die Arbeiten der 2. Etappe (Spezialtrakt und Turnhallegebäude) wurden im Juni 2013 aufgenommen. Die Arbeiten an der Turnhalle dauerten rund sechs Monate. Der Bezug des Spezialtraktes erfolgte im Oktober 2013. Auch in dieser Etappe fielen für die Entsorgung von Altlasten zusätzliche Kosten an. Die Mittel dafür wurden ebenfalls den Reserven entnommen.

Mit der Abnahme der 2. Etappe im Dezember 2013 wurden die Bauarbeiten abgeschlossen. Die Mängel und Anpassungen werden bis April 2014 erledigt sein. Die Bauabrechnung wird Mitte 2014 vorliegen.

Wohnsiedlung Breiteli	Liegenschaftskommission
------------------------------	-------------------------

- **Die Planung für das Breiteli-Quartier ist abgeschlossen, die Realisierung eingeleitet.**

In einer breit abgestützten Arbeitsgruppe, in der auch die IG Breiteli mitwirkte, wurden mögliche Szenarien für die Neugestaltung der Wohnsiedlung entwickelt und bewertet. Diese bilden zusammen mit den Ergebnissen von raumplanerischen Abklärungen die Grundlage für die Planung.

Der Gemeinderat nahm die volumetrischen Studien als Konsenslösung von AG Immobilienpolitik und IG Breiteli im Sommer 2011 zustimmend zur Kenntnis. Er bewilligte den Kredit von 100'000 Franken für die Erarbeitung der Grundlagen für den Studienauftrag. Diese Arbeiten konnten 2011 jedoch nicht erfolgen.

Im Juni 2012 bewilligte der Gemeinderat für die Durchführung eines Studienauftrages einen Kredit von 295'000 Franken. Dieses Verfahren konnte reibungslos durchgeführt werden.

Für die Umsetzung des Neubaus sind die approximativen Baukosten im Bau- und Finanzprogramm 2013-2017 eingestellt. Die Realisierung soll mit einer Genossenschaft erfolgen.

Im September 2012 wurden zwei Informationsveranstaltungen durchgeführt: eine für die Breiteli-Bewohnerinnen und Bewohner sowie eine für die Öffentlichkeit. Dabei wurde der Stand der Arbeiten und Abklärungen vorgestellt.

Die Einzelinitiative von Thomas Henauer (FDP), eingereicht im März 2013, blockierte die Weiterführung des Projektes.

Im Mai 2013 nahm der Gemeinderat vom Siegerprojekt der saraspiro sa Architektur, Zürich, Kenntnis, und im November 2013 informierte er die Öffentlichkeit anlässlich einer Veranstaltung über das Resultat des Studienauftrages.

Am 9. Februar 2014 stimmte der Souverän dem gemeinderätlichen Konzept für das Breiteliareal zu.

Verwaltungsliegenschaften

Liegenschaftskommission

- Die Werterhaltung der Verwaltungsliegenschaften ist gesichert, eine Zentralisierung von Arbeitsplätzen geprüft.

Die Gemeindeverwaltung ist auf verschiedene Liegenschaften verteilt, die Liegenschaft Dorfstrasse 10 ist sanierungsbedürftig. Eine Zusammenlegung von Arbeitsplätzen im Zentrum – in einem Ergänzungsbau zum Gemeindehaus – könnte eine Optimierung von Abläufen, Betriebs- und Unterhaltskosten sowie Vorteile für die Bevölkerung bringen.

Die verschiedenen Abklärungen, Prüfungen und Überlegungen zeigten aus Sicht der Arbeitsgruppe kein befriedigendes Kosten-Nutzenverhältnis. Die Arbeitsgruppe beschloss, unter diesen Umständen eine Zentralisierung von Arbeitsplätzen nicht weiter zu verfolgen. Der Schlussbericht der Arbeitsgruppe wurde dem Gemeinderat Ende Februar 2012 unterbreitet.

Wie die Liegenschaft Dorfstrasse 10 in Zukunft sinnvoll genutzt werden soll und entsprechend zu sanieren ist, war Gegenstand von Folgeabklärungen. Eine Arbeitsgruppe mit Architekt und involvierten Leitern DLZ wurde mit der Ausarbeitung eines Vorprojektes beauftragt.

Der Antrag über die Renovations- und Umbauarbeiten wird dem Souverän an der Urnenabstimmung vom 30. November 2014 unterbreitet.

Zentrumsplanung

Gemeinderat/Planungs- und Baukommission

- Aufwertung des Zentrums

Gleichzeitig mit der Neunutzung des SBB-Güterschuppens soll die Passerelle Nord verlängert werden.

Das Nutzungskonzept „Centralplatz“, in welchem auch die Thematik des öffentlichen und privaten Verkehrsnetzes zu berücksichtigen ist, wird mit den privaten Liegenschaftsbesitzern ausgehandelt.

Die Weiterführung der Passerelle Nord bis zur Bahnhofstrasse ist in der BZO als Bestandteil der Gestaltungsplanpflicht „Bahnhof“ festgesetzt.

Die SBB teilte der Gemeinde Ende 2012 mit, dass bis spätestens 2020 beide Passerellen ersetzt werden müssen. Im gemeinsamen Prozess mit der SBB wurde festgelegt, dass die Passerelle Nord künftig durch den Güterschuppen verlängert wird. Das Ziel, die Post in den Güterschuppen zu verlagern, wird damit wahrscheinlich. Die SBB gab bekannt, dass der Güterschuppen vollständig umgenutzt wird. Mieter seien bereits vorhanden. Die Passerelle Süd wird gemäss SBB ca. 2018 ersetzt. Zudem wird der Kiosk-Bereich neu gestaltet.

Für das Zentrum wurde 2011 ein Bushaltestellenkonzept erstellt. Obwohl die Gestaltungsplanpflicht Centralplatz von der Gemeindeversammlung im November 2012 verworfen wurde, dient das Bushaltestellenkonzept immer noch als Vorgabe für die Neugestaltung des Centralplatzes. Im Zusammenhang mit dem von den Grundeigentümern und der Gemeinde 2012 ausgearbeiteten Überbauungskonzept werden die Auswirkungen einer neuen Anordnung der Bushaltekanten und einer geänderten Verkehrsführung untersucht. Erste Resultate werden im Frühjahr 2014 erwartet.

Im März 2013 wurde die Initiative „Begegnungszone Gotthardstrasse“ von der Gemeindeversammlung angenommen. Im Sommer 2013 nahm eine Projektkommission zusammen mit einem ausgewählten Planungsteam die Erarbeitung eines Betriebs- und Gestaltungskonzepts an die Hand. Das Mitwirkungsverfahren umfasst zwei öffentliche Workshops (Dezember 2013/März 2014). Die Gemeindeversammlung soll im Herbst/Winter 2014 über Konzept und Kreditantrag beschliessen. Die Begegnungszone soll auf die anderen Planungen abgestimmt werden.

- **Die strategische Richtung für die künftige nachhaltige Nutzung von kommunalen Liegenschaften und Anlagen ist definiert.**

Ein zeitgerechtes Wohnungsangebot aus kommunalem Liegenschaftenbesitz sowie die Nutzung der Landreserven sind festgelegt.

Die Überbauungsvarianten mit Alterswohnungen in Gattikon – zwischen Gattikonerstrasse und Weiherseune – sollen weiter vertieft werden. Die Scheune soll erhalten bleiben; dabei sind mögliche künftige öffentliche Nutzungen aufzuzeigen.

Für die Ausarbeitung eines Studienauftrages „Altersgerechte Wohnungen Weiherhaus Gattikon“ bewilligte der Gemeinderat 60'000 Franken. Die Umsetzung erfolgte Ende 2012/Anfang 2013.

Für die Weiterbearbeitung waren in der Investitionsrechnung 2013 zusätzlich 230'000 Franken eingestellt.

An drei Tagen wurden die eingereichten Entwürfe der Architekten begutachtet. Ende September 2013 wurde die Schluss-Jurierung durchgeführt. Das Projekt des Architekturbüros Frei & Ehrensperger, Zürich, überzeugte das Beurteilungsgremium am besten. Der Öffentlichkeit werden die Ergebnisse des Studienauftrages anlässlich einer Ausstellung im Schulhaus Schweikrüti Ende Oktober 2013 vorgestellt.

Das Projekt soll unter Berücksichtigung der Entwicklung des „Obstgartens“ in der neuen Legislatur umgesetzt werden.

- **Mit einer markanten Erhöhung der Punktezahl gemäss „Katalog möglicher Massnahmen“ ist das Label „Energistadt“ bestätigt.**

Der von der Juni-Gemeindeversammlung 2010 gesprochene Kredit von 1,6 Mio. Franken wird gemäss „Reglement zur Förderung nachhaltiger Projekte“ eingesetzt.

Der ARA-Wärmeverbund soll auf die Siedlung der Swiss Life an der Kirchboden- und Rainstrasse ausgedehnt werden.

Förderreglement nachhaltiger Projekte

Das Förderreglement nachhaltiger Projekte in Thalwil vom Oktober 2010 wurde im März 2013 überarbeitet und fortgeführt. Mit 26 bewilligten Fördergesuchen war die Anzahl gegenüber dem Jahr 2012 wieder deutlich rückläufig. Fördergelder in der Höhe von 190'649 Franken wurden zugesagt.

Insgesamt wurden bis Ende 2013 Fördergelder für 82 Projekte bewilligt (90 Prozent der Gesuche). Dafür wurden in der Summe 737'581 Franken zugesagt und 279'241 Franken ausbezahlt. Eine Übersicht über die Anzahl der bearbeiteten Gesuche und

In Gattikon soll ein Wärmeverbund als Contracting-Lösung initialisiert werden.

Auf der Grundlage des Rechenschaftsberichts per Ende 2010 wird die Energieplanung mit neuen Zielen fortgesetzt.

die bewilligten bzw. ausbezahlten Fördergelder wird quartalsweise auf www.thalwil.ch/energie veröffentlicht.

Ebenfalls im Rahmen des Förderprogramms wurde an der Gewerbeschau Thalwil im Juni 2012 eine E-Bike-Aktion durchgeführt. Insgesamt wurden dafür 6'500 Franken Fördergelder zur Verfügung gestellt.

Kommunaler Energieplan

Im Juli 2012 verabschiedete der Gemeinderat den kommunalen Energieplan (Entwurf) in erster Lesung. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung wurde er der Öffentlichkeit Ende Oktober 2012 präsentiert.

Zur Umsetzung des Energieplans wurde Ende 2012 in einer Vorstudie die Machbarkeit eines Wärmeverbunds im Ortsteil Gattikon positiv geprüft. Im Anschluss an das Vorprojekt Anfang 2013 erfolgte im September 2013 eine Contracting-Ausschreibung, die leider kein wirtschaftliches Angebot lieferte und deshalb mit erweiterten Rahmenbedingungen bis Ende Februar 2014 wiederholt wurde.

Die Verhandlungen zur Erweiterung des bestehenden ARA-Wärmeverbunds um zwei grössere Liegenschaften verliefen erfolgreich, so dass die Gebäude im Jahr 2014 angeschlossen werden können.

Ende 2012 wurde eine Studie über das Nutzungspotenzial der Sonnenenergie in Thalwil erstellt. Die Ergebnisse der Studie stehen der Bevölkerung als Solarkataster seit März 2013 online zur Verfügung. Im September 2013 beschloss die Projektkommission Energie, die Nutzung des Solarkatasters zu fördern. Im Februar 2014 schrieb die Gemeinde deshalb 200 Gebäudebesitzer mit hohem Solarpotenzial an und informierte über Möglichkeiten zur Nutzung der Sonnenenergie zur Solarstromerzeugung.

Regionale Zusammenarbeit

Das Programm „Energiregion Zimmerberg“ des Bundesamts für Energie (BFE) zur fortschrittlichen Entwicklung der Region im Sinne der Energiestrategie 2050 startete im November 2012 unter Beteiligung der Gemeinde Thalwil und neun weiteren Gemeinden des Bezirks Horgen. Eine gemeinsame Bilanzierung des Energiebedarfs und der vorhandenen Potenziale der Region soll als Grundlage für den Start einer gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit dienen. Im Juni 2013 wurden die Grundlagen in einem gemeinsamen Bericht festgehalten. Unter Federführung der Fachgruppe Energiestädte Zimmerberg wurde Ende 2013 eine Studie zur Ent-

wicklung einer „Energierregion Zimmerberg“ ausgeschrieben. Im März 2014 wird der Entscheid zur Auftragsvergabe durch die Mitglieder der Fachgruppe gefällt.

Die Mitarbeit in der „Fachgruppe Energiestädte Zimmerberg“ wurde fortgeführt. Nach der Durchführung der Energie- und Umwelttage Zimmerberg (EUTZ) im Mai 2012 wurde 2013 der Kurzfilmwettbewerb „Prix Cinergie“ zum Thema „Energie und Lebensfreude“ organisiert.

Energiestadt

Seit Herbst 2010 ist Thalwil Energiestadt. Für das Label müssen 50 Prozent des Massnahmenkatalogs umgesetzt sein. Thalwil erreichte 57 Prozent und übertraf somit das Ziel. Nach vier Jahren wird gemäss Reglement des Trägervereins Energiestadt eine erneute Zertifizierung fällig. Die Arbeiten zur Vorbereitung des Re-Audits im Juni 2014 wurden aufgenommen.

Im Zeichen der Energiestadt-Aktivitäten stand Ende 2013 auch die Teilnahme am landesweiten „energy-day13“ mit einer LED-Aktion. Dabei konnten in Thalwil insgesamt rund 1'000 LED-Lampen über den lokalen Elektrohandel vergünstigt abgegeben werden.

Information

Die Informationen zu Energiethemen auf der Homepage der Gemeinde Thalwil wurden seit 2012 fortlaufend ausgebaut und aktualisiert. Zur besseren Erreichbarkeit wurde der Direktlink www.thalwil.ch/energie eingerichtet. Die Präsenz von Energiethemen in den lokalen Medien konnte durch aktive Öffentlichkeitsarbeit erhöht werden.

Der Verein Ökopolis veranstaltet jährlich einen Energie-Apéro in Zusammenarbeit mit der Gemeinde. Die letzte Veranstaltung fand im Januar 2014 zum Thema „Energierregion Zimmerberg als Chance?!“ statt. Die Gemeinde war mit mehreren Aktionen präsent

Die Gemeinde stellte dem Kanton Zürich sowohl im November 2010 als auch im März 2014 eine Plattform für seine Informationsveranstaltungen zur energetischen Gebäudesanierung zur Verfügung.

Fachstelle Energie

Seit November 2012 unterhält die Gemeinde eine Fachstelle für Energiefragen, eingebettet in das DLZ Planung, Bau und Vermessung.

Erneuerbare Energien und Energieeffizienz

Seit Januar 2012 bezieht die Gemeinde auf Initiative der Projektkommission Energie für alle gasversorgten Liegenschaften im Verwaltungsvermögen einen Biogasanteil von 5 Prozent. Ebenfalls auf Antrag der Projektkommission Energie beschloss der Gemeinderat im September 2013, für Liegenschaften im Verwaltungsvermögen ab 2014 ausschliesslich Strom auf Basis erneuerbarer Energieträger zu beziehen. Dabei wurde eine Zusammensetzung aus zertifizierten Stromprodukten ausgewählt: 90 Prozent „naturemade basic“ und 10 Prozent „naturemade star“.

Mit der Durchführung von „Energiewochen“ für das Personal in den Jahren 2011 und 2012 konnte der Stromverbrauch der erfassten Liegenschaften dauerhaft um rund 20 Prozent gesenkt werden.

Thalwil ist eine saubere und gepflegte Gemeinde

Gemeinderat/Infrastrukturkommission/
Sicherheitskommission

- Aus Sicht der Bevölkerung ist Thalwil eine saubere und gepflegte Gemeinde

Littering, Vandalismus und Verschmutzungen sind schweizweit wie im Ausland ein Problem, dem mit unzähligen Massnahmen und unterschiedlichem Erfolg begegnet wird. In Thalwil ist Littering an neuralgischen Orten ebenfalls ein Ärgernis, das immer wieder zu Reaktionen aus der Bevölkerung führt. Dadurch ausgelöste Kosten hat schlussendlich die Gemeinde zu tragen.

Mit bedarfsgerechten Massnahmen soll dem Fehlverhalten begegnet werden. Dazu sind geeignete Rahmenbedingungen – u.a. auch rechtliche – zu schaffen.

Im Sommer 2012 genehmigte der Gemeinderat das Littering-Konzept der Infrastrukturkommission. Daraus abgeleitet wurde im Sommer 2013 die Anti-Littering-Kampagne mit dem Titel „Abfall in den Abfall“ gestartet. Die beauftragte Werbeagentur arbeitet mit einem Verhaltensökonom zusammen. Auf dieser Zusammenarbeit basiert die Idee, dass Thalwilerinnen und Thalwiler unter sich einen ‚Vertrag für ein sauberes Thalwil‘ abschliessen. Zur Unterstützung der Kommunikation wurde auf bekannte Einwohnerinnen und Einwohner gesetzt.

Bis heute haben rund 390 Thalwiler und Thalwilerinnen den Vertrag unterschrieben. Dazu kommen 59 Jugendliche. Zusammen mit ergänzenden Massnahmen wurde vor allem in den Seeanlagen eine Verbesserung erzielt. Die Erfahrungen fliessen in die Weiterentwicklung der Kampagne ein. Im November 2013 wurde eine Saisonabschluss- und Dankesveranstaltung durchgeführt. 2014 sollen gemäss Planung die Schule miteinbezogen und der Clean-up-day 2014 thematisiert werden.

Die neue Polizeiverordnung mit einem Littering-Verbot ist seit 1. August 2012 in Kraft. Gleichzeitig wurde eine Verordnung über das gemeinderechtliche Ordnungsbussenverfahren erlassen. Übertretungen des Littering-Verbots können somit mit einer Ordnungsbusse geahndet werden.

Bezirksweit starteten die kommunalen Polizeikörper im April 2012 eine Schwerpunktaktion zum Thema Littering an neuralgischen Punkten. Die ursprünglich bis Herbst 2012 geplante Aktion wurde bezirksweit auf das Jahr 2013 ausgedehnt.

Gemeinderatskanzlei Thalwil
Alte Landstrasse 112/Postfach
8800 Thalwil

Telefon 044 723 22 16
gemeinderatskanzlei@thalwil.ch, www.thalwil.ch